39. Jahrgang. Dienstag, 22. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22629. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Herr v. Miquel und Stephans Nachfolger.

Daß die „Kreuzztg." mit der Ernennung eines höheren Militärs zum Staatssecretär im Reichspostamt, die angeblich beabsichtigt ist, einverstanden sein würde, verstand sich von selbst. Ergötzlich aber ist es, wenn das conservative Blatt sich zur Rechtfertigung seines Standpunktes auf die — „Volksztg." beruft, die an dem zum Nachfolger Stephans vorgeschlagenen Unterstaatssecretär Dr. Fischer „reformatorische" Ideen vermißt. Das ist eine Sache für sich; aber die Theorie, daß der beste Leiter einer Verkehrsanstalt ein Nichtfachmann, vor allem aber kein Bureaukrat wäre, d. h. ein Mann, der mit den Aufgaben, die er zu lösen, sich bisher nicht beschäftigt hat, ist doch recht sonderbar, selbst für denjenigen, der kein Verehrer des Bureaukratismus ist. Der Hinweis der „Kreuzztg." auf den Finanzminister Miquel, der, so behauptet die „Kreuzztg.", dem Umstande, daß er nicht aus der Bureaukratie hervorgegangen ist, nicht zum geringen Theile die Erfolge seiner finanziellen Reformen verdanken soll, ist vollends erheiternd, Hr. Miquel war Bürgermeister, dann Justitiarius bei der Discontogesellschaft — eine Stellung, die ihm seiner Zeit in der „Reichsglocke" bez. „Eisenbahnzeitung" die schärfsten und von der conservativen Presse mit dem größten Wohlgefallen wiederholte Schmähungen eintrug, dann Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. und wurde endlich, nachdem der Kaiser ihn als „seinen Mann erkannt hatte, preußischer Finanzminister. Nach alledem zu sagen, Miquel verdanke seine Erfolge dem Umstande, daß er nicht aus der Bureaukratie hervorgegangen sei, ist doch etwas kühn. Jedenfalls beweist der Entwickelungsgang Miquels nichts dafür, daß ein General a. D. die geeignete Persönlichkeit für die Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung sein würde.

Wenn Unterstaatssecetär Dr. Fischer, trotz der früheren Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." nicht zum Nachfolger Stephans ernannt wird, so darf man die Gründe dafür wohl auf einem anderen Gebiete suchen. Herr Miquel ist bekanntlich der Ansicht, daß die Ueberschüsse der Postverwaltung zum bei weitem größten Theile daher rühren, daß die preußischen Staatsbahnen die Postsendungen umsonst befördern müssen, auch die Fünfkilopackete. Er hat schon früher Neigung gezeigt, die dadurch den Eisenbahnen entgehenden Frachteinnahmen, die auf 24 Millionen Mk. berechnet worden sind, für die Eisenbahnkasse in Anspruch zu nehmen. Von den Ueberschüssen der Postverwaltung würde dann nicht viel mehr übrig bleiben. Da aber Ueberschüsse einer Betriebsverwaltung nothwendig sind, so müßten dieselben auf andere Weise, durch Einschränkung der „Postpaläste" und Verminderung der Zahl der Beamten auf das unbedingt nothwendige Maß in ähnlicher Weise wie seit dem Rücktritt des Ministers Maybach in der preußischen Eisenbahnverwaltung beschafft werden, immer natürlich „ohne Beeinträchtigung der Verkehrsinteressen". Erinnert sei daran, daß Miquel schon früher im Jahre 1893 das billige Packetporto zu beseitigen wünschte, aber an dem Widerstande Stephans dabei scheiterte.

Ob nun der Vicekanzler v. Miquel auch der Ansicht ist, daß zur Durchführung dieser Reformen ein höherer Militär die berufene Persönlichkeit sein würde, wird sich ja zeigen. Daß der Nachfolger Stephans mit den Reformen im Postwesen, an die man in den Kreisen der Interessenten denkt, ebenso sparsam sein wird wie Minister Thielen mit der Reform in den Eisenbahntarifen unter dem Einflusse seines Collegen von der Finanz gewesen ist, darauf muß man sich allerdings gefaßt machen. Vielleicht aber hat es dann mit der „Findigkeit" der Postbeamten ein Ende, denn die jetzigen sind ja „zu hoch qualificirt".

Deutschland.

Der Abschied des Präsidenten Dr. Bödiker.

Der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes Dr. Bödiker gab am Sonnabend in einer Plenarsitzung des Amtes dessen Mitgliedern seine Dienstentlassung unter dem Ausdrucke des Dankes an die Erschienenen kund. Namens der vollzählig erschienenen Mitglieder aus der Mitte des Bundesrathes sprach der baierische Ministerialdirector v. Herrmann, namens der ständigen Mitglieder der Director Gaebel, von Arbeitgebervertretern der Baumeister Felisch und der Commerzienrath Kettner, von Arbeitervertretern der Schlosser Gutheit-Berlin. Alle Redner widmeten dem scheidenden Präsidenten Worte warmer Anerkennung und herzlichen Dankes. Der Arbeitervertreter bemerkte u. a.:

„Wenn wir Arbeiter unserem Präsidenten auch keine Ehrenzeichen und keine Adressen überreichen können, so kann ich doch versichern, daß der Name des Präsidenten Dr. Bödiker in den Herzen aller deutschen Arbeiterfamilien einen Platz hat und stets behalten wird."

In ein von dem Director Gäbel auf den scheidenden Präsidenten ausgebrachtes Hoch stimmte die aus etwa 70 Personen bestehende Versammlung begeistert ein.

Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften, Reichstagsabgeordneter Rösicke, hat aus Franzensbad, wohin er sich unmittelbar nach Schluß des letzten Berufsgenossenschaftstages begeben hatte, ein Telegramm an den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Herrn Dr. Bödiker gerichtet, in welchem es heißt:

Ich gestatte mir, Ihnen hierdurch die Versicherung zu geben, daß die Aussicht, Sie zu verlieren, alle berufsgenossenschaftlichen Vertreter überaus schmerzlich berührt hat und daß allgemein die Hoffnung zum Ausdruck gelangte, Sie möchten uns doch noch erhalten bleiben oder, wenn dies nicht möglich, sich wenigstens nicht für immer von uns trennen.

Richard Rösicke."

Als Nachfolger des Präsidenten wird neuerdings, wie die „Volksztg." hört, besonders der Geheime Oberregierungsrath Casper aus dem Reichsamt des Innern als der künftige Präsident des Reichs-Versicherungsamts genannt. Casper hat im Reichsamt des Innern die Versicherungs-Angelegenheiten zu bearbeiten; er war früher selbst ein ständiges Mitglied des Reichs-Versicherungsamts, ist aber dann aus dem Reichs-Versicherungsamt ausgeschieden und nach dem Reichsamt des Innern zurückgekehrt, wo er früher thätig gewesen war. Im Nebenamt verwaltet er das Oberseeamt.

Berlin, 20. Juni. Der Bureaudirector des Abgeordnetenhauses, Geh. Regierungsrath Kleinschmidt, hat ein Verzeichniß der im **Landtage noch nicht erledigten Vorlagen** herausgegeben. Im Abgeordnetenhause sind demnach an Regierungsvorlagen noch zu erledigen: Die zweite Abstimmung über das Vereinsgesetz (erfolgt am 22. d. Mts.), die zweite und dritte Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten in der Provinz Schlesien, die weitere Berathung der Denkschrift über den Bau von Arbeiterwohnungen und alle drei Lesungen des neu eingegangenen Gesetzes betreffend die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landwirthschaftlicher (ritterschaftlicher) Creditanstalten. Ferner liegen noch vier Commissionsberichte über Anträge aus dem Hause vor, während fünf Anträge der Erledigung im Plenum harren. Dazu kommt eine große Anzahl von Petitionen. Dem Herrenhause liegen sechs Vorlagen, darunter das Handelskammergesetz, vor, die ihm vom Abgeordnetenhause zugegangen sind; ferner steht noch die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in den Landkreisen der Provinzen Hessen-Nassau und Schlesien zur Bullenhaltung aus.

* **[Die Stellung der Aerzte.]** Der geschäftsführende Ausschuß des Berliner Aerztevereinsbundes hat sich einstimmig einem Antrage Eulenburg und Genossen an die brandenburgische Aerztekammer angeschlossen, in dem das Ausscheiden der Aerzte aus der Gewerbeordnung, die Wiedereinführung des Kurpfuschereiverbotes und der Erlaß einer deutschen Aerzteordnung gefordert werden.

* **[Das Befinden des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland]** ist, wie die „D. Volksztg." mittheilt, den Umständen nach fortdauernd sehr befriedigend. Die über den Gesundheitszustand der **Herzogin von Cumberland** verbreiteten ungünstigen Berichte werden von dem Blatt für unzutreffend erklärt.

* **[Die „Kaiser Wilhelm-Gedächtnißmedaille"]** ist auch dem Rechtsanwalt a. D. Güpfle in Karlsruhe verliehen worden. Die Verleihung hat Bezug auf den bekannten Vorgang bei dem Attentat Beckers auf Wilhelm I. im Jahre 1861 in der Lichtenthaler Allee zu Baden-Baden, wo Güpfle dem Attentäter in die Arme fiel und ihn daran hinderte, einen zweiten Schuß abzugeben.

* **[Petroleumniederlagen.]** Nach einem Telegramm der „Deutschen Tageszeitung" aus Petersburg errichtet das russische Naphthasyndicat in mehreren ausländischen Seestädten, namentlich in Deutschland, Niederlagen, um den Kampf mit dem amerikanischen Petroleum aufzunehmen.

* **[Ueber die Betheiligung der Socialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen]** wird in den nächsten Tagen im 1., 3., 5. und 6. Berliner Reichstagswahlkreise verhandelt werden. Als Referenten fungiren die Abgg. Liebknecht, Voigtherr, Schmidt, der Privatdocent Dr. Arons und der Schneider Täterow.

* **[„Mit socialdemokratischem Gruße".]** Gegen die Anwendung dieser Formel auf gewerkschaftlichen Schriftstücken, die in letzter Zeit sehr überhand genommen hat, wenden sich verschiedene der größeren Gewerkschaftsblätter. Sie meinen, der „socialdemokratische Gruß" an solcher Stelle sei nicht nur durchaus überflüssig, sondern auch recht gefährlich.

* **[Die Inventarisirung der geschichtlichen Denkmäler]** ist, wie aus einer im „Reichsanz." veröffentlichten Uebersicht hervorgeht, in erfreulichem Fortschreiten begriffen. Die letzte Uebersicht wurde am 1. April 1895 gegeben.

Hannover, 19. Juni. Eine Deputation der Stadt Harburg, an der Spitze der Oberbürgermeister, hat heute dem Oberpräsidenten **von Bennigsen** den **Ehrenbürgerbrief** der Stadt Harburg überreicht.

Coloniales.

Berlin, 21. Juni. (Tel.) Aus Ostafrika ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Postsecretär **Amram** bei einer Segelfahrt in der Bucht von Pangani **ertrunken** ist.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Die Reisen des Kaisers.

Hamburg, 21. Juni. Wie der „Hamb. Corr." von Theilnehmern des Diners auf der „Columbia" erfährt, hat der Kaiser nicht an dem Diner Theil genommen, sondern ist nach dem erfolgten Einlaufen seiner Segelyacht „Meteor" als erstes Boot (cf. Telegramm in der gestrigen Abendnummer) sofort an Bord der „Hohenzollern" gegangen. Morgen Vormittag soll eine Besichtigung der auf der Rhede liegenden Kriegsschiffe stattfinden, worauf die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord nach Helgoland in See geht.

Berlin, 21. Juni. Es bestätigt sich, daß der Kaiser bei seinem im August erfolgenden Besuch am russischen Hof von dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe begleitet sein wird.

Zu den Krisengerüchten.

Berlin, 21. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute folgende Notiz in officiösem Sperrdruck:

An die Thatsache der Berufung des Finanzministers v. Miquel von Wiesbaden nach Berlin

---

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um eine Fürstenkrone.

41) Roman von Reinhold Ortmann.

Achtzehntes Kapitel.

Wohl fünfzigmal im Verlauf dieser wenigen Stunden hatte Hermann Mohrungen das Briefchen der Comtesse Hertha Hohenstein zur Hand genommen und sich in seinen Inhalt versenkt, als ob es das tiefsinnigste und räthselvollste Schriftstück wäre, das ihm jemals zu Gesicht gekommen. Wie oft er auch eine Arbeit vornahm und seine Aufmerksamkeit ausschließlich irgend einer trockenen Preßsache zuzuwenden suchte, mit unwiderstehlicher Gewalt zog es seinen Blick doch immer wieder zu dem kleinen Blättchen hinüber, und schon nach wenig Minuten ertappte er sich von neuem auf einer Betrachtung der zierlichen Federzüge, die eine so holde und doch zugleich so beängstigende Verheißung in sich schlossen.

Und die Furcht, mit welcher er der von Hertha erbetenen Unterredung entgegensah, war in der That fast größer als seine Freude. Seit drei Monaten verzehrte sich seine Kraft in dem fruchtlosen Kampfe gegen die Macht eines Empfindens, das nur um so tiefer und leidenschaftlicher zu werden schien, je verzweifelter er sich bemühte, es aus seinem Herzen zu reißen; seit drei Monaten versuchte er umsonst, in seinem Gedächtniß ein Bild zu tilgen, das ihm mit jedem neuen Tage nur verklärter und holdseliger erschien; seit drei Monaten wehrte er sich in vergeblichem Ringen gegen die Gewißheit seiner heißen, unauslöschlichen Liebe für die Verlobte des Fürsten Wenzel Hohenstein! Einzig die Erkenntniß von der Hoffnungslosigkeit dieser thörichten Liebe und die Zuversicht, daß er dem Gegenstand derselben nie mehr anders als im flüchtigen Vorübergehen begegnen werde, hatte ihm bis heute sein Selbstvertrauen erhalten, wenn er auch im innersten Herzen tief unglücklich war. Nun aber, da er ihr aufs Neue von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, da er wieder ihre Stimme hören und vielleicht wieder ihre Hand in der seinigen halten sollte, nun verließ ihn alles Vertrauen in seine Herrschaft über sich selbst, und es stieg etwas wie Groll und Verachtung in ihm auf über die eigene unmännliche Schwäche.

Die Zeit bis zu der Stunde, da Hertha ihn erwartete, dünkte ihn nichtsdestoweniger unerträglich lang. Die Möglichkeit einer ablehnenden Antwort auf ihren Brief hatte er kaum für einen Augenblick ernsthaft in Erwägung gezogen; denn auch wenn sich eine einleuchtende Begründung dafür hätte ersinnen lassen, würde er sich selber diese Feigheit während seines künftigen Lebens nicht mehr verziehen haben. Nur dazu war er entschlossen, die Zusammenkunft mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote standen, abzukürzen und ihr zugleich einen Verlauf und einen Abschluß zu geben, die jede Wiederholung unmöglich machten. Wie vollständig auch immer die unselige Liebe Besitz ergriffen haben mochte von seinem ganzen Sein, er war trotzdem nicht darüber im Ungewissen, daß es ihm eines Tages gelingen werde, sich non ihrem entnervenden Einflusse wieder frei zu machen und er wollte jedenfalls, soweit es in seinen Kräften stand, alles vermeiden, was das Erscheinen dieses heiß ersehnten Tages zu verzögern vermöchte. —

Wenige Minuten nach drei Uhr wurde er in das elegant ausgestattete Sprechzimmer des vornehmen Pensionats geführt, und noch ehe er Zeit gefunden, seine Umgebung zu mustern, trat Hertha in Begleitung der Baronin von der Goltz ebenfalls in dasselbe ein.

Mit wie leuchtenden Farben ihm auch seine Phantasie in der Erinnerung ihr Bild gemalt hatte, Mohrungen fand Hertha jetzt, da sie leibhaftig vor ihm stand, doch noch tausendmal reizender, lieblicher und bezaubernder, als sie in seinem Gedächtniß gelebt, und sein Gesicht nahm einen bereits finsteren Ausdruck an in dem Bemühen, jedes verrätherische äußere Merkzeichen zu verbergen von dem, was in seinem Innern vorging.

Wie er es ersehnt, gehofft und gefürchtet hatte, reichte e ihm unbefangen, wie einem guten alten Bekannten, die Hand und sprach ihm mit raschen, herzlichen Worten ihren Dank für sein Kommen aus. Erst die Förmlichkeit seiner Haltung und der kühl gemessene Klang seiner kurzen Antwort schienen sie in Verwirrung zu setzen; denn da sie nun auf den eigentlichen Zweck dieser Unterredung kommen wollte, begann sie zu stocken und sah mit einem zaghaften bittenden Blick zu ihm auf, wie in der Erwartung, daß er ihr ein wenig zu Hilfe kommen werde.

Mohrungen aber fühlte sich so unsicher, daß er alle seine Selbstbeherrschung aufbot, um die erheuchelte Gleichgiltigkeit festzuhalten wie auch sein Herz dabei zucken mochte und wie es ihn auch trieb, sich ihrem Dienst zur Verfügung zu stellen mit allem, was er besaß und was er vermochte.

Es entstand eine kleine, peinliche Pause; dann sagte Hertha, nachdem sie den Besucher zum Niedersitzen eingeladen und in einiger Entfernung von ihm Platz genommen hatte, mit ihrer in der Schüchternheit nur noch lieblicher klingenden Stimme: „Es mag Sie befremdet haben, Herr Rechtsanwalt, daß ich so ohne Weiteres Ihren Besuch erbat, und denselben überdies vorläufig wie ein Geheimniß behandelt sehen möchte. Aber meine Thätigkeit in dieser unglücklichen Sache kann sich ja leider nur auf eine gewisse Vermittlerrolle beschränken, und ich muß vorsichtig zu Werke gehen, wenn ich nicht noch schlimmer machen will, was ich so gerne bessern möchte. An den Justizrath konnte ich mich nicht wenden, denn er ist eben der Anwalt des Fürsten und würde niemals ein Beginnen unterstützen, das ihm gegen den Vortheil seines eigenen Clienten gerichtet scheint. Die Beweggründe, welche mich leiten, könnte ich ihm wohl kaum verständlich machen, und selbst wenn es mir gelänge, würde ich mir von seiner Mitwirkung sicherlich nur sehr geringen Erfolg versprechen dürfen. Ihnen aber, Herr Rechtsanwalt, muthe ich selbstverständlich nichts zu, was im Widerspruch stände mit Ihren Pflichten gegen die Gräfin Raffaella. Und zu Ihnen hege ich überdies das Vertrauen, daß Sie auch ohne lange Erklärung die Empfindungen begreifen, von denen ich angesichts dieses häßlichen Familienstreites um einen Titel und ein Vermögen beseelt sein muß."

„Ich glaube, diese Empfindung zu errathen, Comtesse; aber ehe Sie mich noch weiter Ihres Vertrauens würdigen, muß ich Ihnen pflichtgemäß zu bedenken geben, ob ich als der Sachwalter der Gegenpartei wirklich die geeignete Person sein kann, Ihren Absichten, deren Natur ich ja nicht kenne, zur Verwirklichung zu verhelfen!"

Selbst während der Geschäftsstunden in seinem Bureau pflegte er kaum je so trocken zu sprechen, als er es hier diesem liebenswürdigen Wesen gegenüber that, das ihn mit rührender Offenherzigkeit um seine Bundesgenossenschaft anging. Und für eine kurze Zeit schien es, als ob Hertha durch sein verändertes, geradezu abweisendes Benehmen wirklich erschreckt und in ihrem Entschlüssen wankend gemacht würde. Sie forschte mit erstauntem Blick in seinem Gesicht und schaute dann eine Weile nachdenklich vor sich nieder.

(Forts. folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Am Nordpol den 21. Juni.

In der fünften Morgenstunde des 21. Juni gelangte die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung in's Zeichen des Krebses. Damit fängt der astronomische Sommer an. Der Tagesbogen, den der Centralkörper beschreibt, ist für unsere nördliche Halbkugel am größten, die Entfernung der Sonne vom Südpunkte des Horizonts am weitesten und die Dauer des Tages am längsten. Schon vom 22. Juni an wird der Tagesbogen wieder kleiner, die Entfernung des Tagesgestirns vom Südpunkte des Horizonts geringer und die Dauer des Tages kürzer. Doch hierauf wollen wir heute nicht weiter zu sprechen kommen. Es sei gestattet, uns am 21. Juni einmal an den Nordpol der Erde zu versetzen. Im Geiste können wir unser Vorhaben leicht zur Ausführung bringen; im Augenblick sind wir an Ort und Stelle.

Obwohl der Sommer anfängt, finden wir dort am Nordpol nichts weiter als Schnee, Kälte und Eis, Dinge, die nicht gerade sehr einladend sind, uns dort häuslich niederzulassen. An ein längeres Verweilen in dieser Gegend denken wir deshalb auch nicht. Aber im Geiste eine kurze Zeit an der Stätte zu verbleiben, zu der schon viele muthige Nordpolfahrer vergeblich zu steuern suchten, der sich der kühne Nansen bis auf den geringen Abstand von 3 Gr. 46 Min. näherte, ein Punkt, den der waghalsige Andrée in diesem Jahre um jeden Preis erreichen will, das dürfen wir schon versuchen.

Wir betreten den Nordpol der hier abgeplatteten Erde. Stille und Einsamkeit umgeben uns. Auch nicht der einzige Laut eines Geschöpfes dringt an unser Ohr, keine Menschenseele heißt uns willkommen. Keine noch so armselige Hütte bietet Herberge, kein Baum, kein Strauch, kein wenn auch verkümmertes Kraut oder Gras entsprießt

wie an das Gerücht, daß der Staatssecretär v. Böttlicher beabsichtige, vom Reichsamt des Innern zurückzutreten, werden in der Presse die mannigfaltigsten Vermuthungen geknüpft, welche den Ereignissen weit vorgreifen. **Eine Würdigung im einzelnen halten wir zur Zeit unnöthig, so lange der thatsächliche Boden dazu fehlt. Nur das eine möchten wir schon jetzt zurückweisen, daß Fürst Hohenlohe beabsichtige, sich auf das Altentheil der auswärtigen Angelegenheiten zurückzuziehen,** die ausschließliche Leitung der inneren Politik aber anderen Händen zu überlassen. So lange der Fürst Hohenlohe Reichskanzler und Minister-Präsident bleibt, kann er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten Preußens und des Reiches nicht entziehen. Eine selbständige Vertretung für die gesammte innere Politik Deutschlands und Preußens ist unabhängig vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten nach der Verfassung nicht zulässig.

Nach der „**Kreuzztg.**" ist das Gerücht vom Rücktritt der Minister v. d. Recke und Brefeld ganz unsubstanciirt, ebenso die Meldung, der Staatssecretär v. Böttlicher werde Oberpräsident von Schleswig-Holstein werden. Für diesen Posten sei nach wie vor der frühere Minister v. Köller in Aussicht genommen. Daß der Staatssecretär v. Böttlicher aber später ein Oberpräsidium erhalten wird, dürfe wohl als selbstverständlich gelten.

Zum Kampf der Berliner Börse.

Berlin, 21. Juni. Die heute hier von 700 Herren besuchte außerordentliche Generalversammlung des Vereins der Berliner Getreide- und Productenhändler hat ihr Einverständniß mit den Maßregeln des Vorstandes ausgesprochen und ihr volles Vertrauen erklärt, daß der Handelsstand in dem ihm aufgezwungenen Kampfe nicht erlahmen, denselben vielmehr mit allen Kräften fortzusetzen nicht ruhen werde, bis dem Kaufmannsstande die ihm als productiven und unentbehrlichen Factor des nationalen wirthschaftlichen Lebens gebührende Stellung in der Gesetzgebung und im socialen Verkehr wieder eingeräumt worden sei.

Republik von Centralamerika.

Berlin, 21. Juni. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Am 15. Juni ist in Guatemala von den Bevollmächtigten der bisher aus Honduras, Nicaragua und San Salvador bestehenden größeren Republik Centralamerikas mit den Vertretern von Costaricas und Guatemala ein Vertrag unterzeichnet worden, wodurch nunmehr nach Außen seitens aller fünf Staaten eine einheitliche Republik von Centralamerika gebildet wird. Die Genehmigung durch die Parlamente ist erfolgt.

Zölle und Verbrauchssteuern.

Berlin, 21. Juni. Nach dem „Reichsanzeiger" hat die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für die ersten beiden Monate des laufenden Etatsjahres 111,4 Millionen oder 5,2 Millionen weniger wie im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Die Zölle haben ein kleines Mehr von noch nicht ganz 1 Million erbracht; auch die Branntweinsteuer und Brausteuer hatten etwas höhere Erträge, die Zuckersteuer hatte dagegen ein Weniger von 6,6 Millionen zu verzeichnen. Auch bei der Salzsteuer mußte ein solches von 0,3 Millionen verzeichnet werden. Von den anderen Einnahmen ist zu erwähnen, daß die Börsensteuer ein Weniger von etwas über $^{1}/_{2}$ Millionen erbracht hat, während die Post- und Telegraphen-Verwaltung ein Mehr von 3,9 Millionen verzeichnete.

Berlin, 21. Juni. Das **preußische Staatsministerium** hat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe eine Sitzung abgehalten.

— Die **Kronprinzessin-Wittwe Stephanie** von Oesterreich ist heute Vormittag hier eingetroffen und setzt morgen die Reise nach Schweden fort.

— Laut einer Meldung des „Reichsanzeigers" hat der Kaiser mit der **Stellvertretung des Reichskanzlers** im Bereiche der **Marine-Verwaltung** den Staatssecretär **Tirpitz** beauftragt.

— Nicht weniger als **15 Generale** haben am 17. d. M. den **Abschied** erhalten, so daß die Zahl der in diesem Vierteljahr abgegangenen Generale auf 30 gestiegen ist.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Die von Friedrich Wilhelm IV. gestiftete **Medaille** mit Inschrift „**für gewerbliche Leistungen**" in Silber ist verliehen worden: Der Maschinen- und Pflugfabrik A. Ventzki in Graudenz, der Firma Herzfeld Victorius in Graudenz und der Seifenfabrik **J. J. Berger** in Danzig. Dieselbe Medaille in Bronze ist verliehen: Der **Metallwaarenfabrik** H. Kelch Erben in Dirschau, der optischen und mechanischen Präcisionswerkstatt **Victor Lietzau** in Danzig, der Wagenfabrik W. Späncke in Graudenz, der Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei Born u. Schütze in Mocker und der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Drewitz in Thorn.

— Abgeordneter **Diederich Hahn** ist zum Director des Bundes der Landwirthe gewählt worden.

— Dr. **Bödiker** wird die Leitung der gesammten **Krupp'schen Wohlfahrts-Einrichtungen** übernehmen, aber vor dem Antritt seiner Stellung noch eine Erholungsreise machen.

— Dem „**Modernen Völkergeist**", einer hier erscheinenden antisemitischen Zeitschrift, ist der **Postdebit** für Oesterreich-Ungarn entzogen worden.

Rom, 21. Juni. Der General **Morozzo della Rocca**, der älteste Offizier der italienischen Armee, erhielt heute anläßlich seines 90. Geburtstages ein **Telegramm des deutschen Kaisers**, worin derselbe die wärmsten Glückwünsche und die Hoffnung ausspricht, daß die Dienste des Generals dem Könige und dem Vaterlande noch lange Jahre erhalten bleiben mögen. Auch zahlreiche andere Telegramme gingen dem General zu.

London, 21. Juni. Die **Grubenarbeiter** und Angestellten in der Kohlengrube Ashington, der größten in der Grafschaft Northumberland, haben heute die **Arbeit niedergelegt**.

Konstantinopel, 21. Juni. Heute ist die **Exkaiserin Eugenie** vom **Sultan** empfangen worden.

Jubiläum der Königin Victoria.

London, 21. Juni. Die Königin ist heute begleitet von der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Beatrix aus Windsor hier eingetroffen und hat sich zu Wegen nach dem Buckingham-Palast begeben. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Wage vom Bahnhof nach dem Palais angesammelt, um die Königin mit begeisterten Kundgebungen zu begrüßen. Die mit Blumen bestreuten, festlich geschmückten Straßen bieten einen herrlichen Anblick dar. Das Wetter ist schön.

Das Oberhaus nahm einstimmig einen Antrag Salisburys an, welcher von Lord Kimberley unterstützt wurde, der Königin eine Glückwunschadresse zu widmen und ihr dieselbe in corpore zu überreichen.

Die „Diggers News" veröffentlichen eine Depesche aus Johannesburg, wonach der Präsident Krüger beschlossen hätte, am Jubiläumstage der Königin die beiden Mitglieder des Reformcomités, die sich noch im Gefängniß befinden, Sampson und Davis, freizulassen.

Berlin, 21. Juni. Der „Lokal.-Anz." erhält aus London die Meldung: in Hofkreisen ist einstweilen das uncontrolirbare Gerücht verbreitet, daß die Königin Victoria bald nach dem Jubiläum abdanken wolle, zu Gunsten des Prinzen von Wales, dessen Krönung zu erleben ihr dringender Wunsch sei.

Von der Marine.

Berlin, 21. Juni. (Tel.) **Prinz Heinrich** wird nach einer Meldung der „Post" für den nächsten Winter ein Commando in seiner Stellung als Contreadmiral bei den Marinetheilen am Lande übernehmen. In erster Linie dürfte hierfür die Inspectionsstelle der 1. Marineinspection mit dem Sitze in Kiel in Berücksichtigung kommen.

* Der Dampfer „Oldenburg" des Norddeutschen Lloyd ist mit den **abgelösten Besatzungen** der Schiffe der **Kreuzerdivision**, Transportführer Capitän-Lieutenant Boerner, am 19. Juni in Suez angekommen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt.

V **Kiel**, 20. Juni. Die vier Kadetten- bezw. Schiffsjungen-Schulschiffe „**Charlotte**", „**Stein**", „**Gneisenau**" und „**Nixe**" sind gestern Abend bezw. heute Morgen von ihren ersten diesjährigen Kreuzfahrten zurückgekehrt, um während der Anwesenheit des Kaisers auf hiesiger Rhede zu bleiben. Was die spätere Disposition über die Schiffe anbetrifft, so tritt gegen den seit Jahren feststehenden Usus eine wesentliche Aenderung ein, denn während bisher die sämmtlichen vier Schulschiffe im Spätsommer zur 3. Division der Herbstübungsflotte zusammengeschlossen wurden, nehmen in diesem Jahre nur die Kadettenschiffe „Charlotte" und „Stein" an den Manövern Theil, wohingegen die Schiffsjungen-Schulschiffe „Gneisenau" und „Nixe" schon bald nach der Kieler Woche ihre Winterreise über den Atlantic antreten, die dadurch von 6 auf 9 Monate ausgedehnt wird. Grund für diese Abweichung vom Hergebrachten ist der Umstand, daß, während die drei Fregatten „Charlotte", „Stein" und „Gneisenau" eine Fahrgeschwindigkeit von 13 Seemeilen besitzen, die Corvette „Nixe" nur 8 Seemeilen läuft und daher im Geschwaderverbande nicht geführt werden kann. Da andererseits es durchaus wünschenswerth ist, daß sämmtliche Schiffsjungen eine gleichmäßige Ausbildung erfahren, so tritt auch „Gneisenau" der Flotte nicht bei, sondern beide Schiffe gehen vor Beginn der Manöver nach Westindien. — Das 1. Geschwader, unter dem Befehl des Viceadmiral Thomsen, geht am 3. Juli zu einem sechswöchigen Aufenthalt nach der Nordsee. Die Schiffe nehmen ihren Weg um Skagen.

Danzig, 22. Juni.

* **[Besuch der Schüler der technischen Hochschule.]** Mitte künftigen Monats wird Herr Oberbaudirector Kummer, als Professor an der technischen Hochschule in Charlottenburg, mit den ihm überwiesenen Akademikern eine Reise nach Danzig machen und ihnen die hiesigen Hafenanlagen, den neuen Weichseldurchstich und die Schleusenanlagen bei Schiewenhorst mit den nöthigen Erörterungen und Erläuterungen zeigen. Von hier aus wird dann eine Reise nach Pillau und Königsberg unternommen. Wie wir erfahren, werden die Herren am 15. Juli hier eintreffen.

* **[Nordostdeutscher Dentisten-Verein.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Rodenberg-Elbing fand am Sonnabend und Sonntag in Königsberg die Jahres-Hauptversammlung des Vereins der Nordostdeutschen Zahnkünstler statt, der sich nach dem gestern gefaßten Beschluß fortan „**Verein Norddeutscher Dentisten**" nennen wird. Der erste Tag war den internen Vereinsangelegenheiten gewidmet. Vertreten waren die Städte Königsberg, Elbing, Bromberg, Danzig, Marienburg, Marienwerder, Allenstein, Dirschau, Strasburg, Bartenstein und Tilsit. Zur Erörterung gelangten in erster Linie Standesfragen und eine Kritik über die Arbeit der in Erfurt in die gemischte 15er Commission gewählten Dentisten. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Wilhelmi-Marienwerder, Habig-Königsberg, Bukau-Elbing wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Kassenrevisoren wählte man die Herren Zander-Danzig, und Ermler-Marienburg. Als Delegirter zur Hauptversammlung in Leipzig wurde der Vorsitzende des Vereins Herr Rodenberg-Elbing gewählt. — Am Sonntag hielt unter anderen Vorträgen Herr Neudeck-Bromberg einen interessanten Vortrag über Vulkanisiren, wobei er einen Alarmthermometer eigener Erfindung demonstrirte, der einen recht vielversprechenden Anklang fand. Herr Rodenberg-Elbing sprach über Kataphorese und zeigte den diesbezüglichen Apparat vor, der aber während der Reise gelitten hatte, und leider nicht zur Genüge funktionirte. Ferner machte Herr Rodenberg noch einige interessante Mittheilungen aus seiner Praxis über Anglé's System zur Regulirung schief stehender Zähne, die bei den Zuhörern ein großes Interesse erregten. Der auf der Tagesordnung stehende Antrag, den Verein in einen ost- bezw. westpreußischen Dentisten-Verein zu theilen, wurde nach längerer Berathung abgelehnt. Nach der Sitzung fand ein Festmahl im „Hotel Germania" statt und nach diesem besichtigten die Theilnehmer unter der Führung des Herrn Habig die Sehenswürdigkeiten Königsbergs.

◈ **[Der Stenographenverein „Gabelsberger"]** beging am Sonnabend das Fest seines dreijährigen Bestehens durch eine gesellige Vereinigung seiner Mitglieder im „Luftdichten". Der Vorsitzende gab in seiner Ansprache seiner Befriedigung Ausdruck über das stetige, wenn auch langsame Wachsen des Vereins, über den eifrigen Besuch der Fortbildungscurse und das bei dem Vortrage des Herrn Docenten Heinrich bewiesene zunehmende Interesse des Publikums. Das System Gabelsberger zähle in Preußen gegenwärtig 372 Vereine mit 8266 Mitgliedern. Nach der neuesten Statistik zähle die Schule Gabelsberger insgesammt 1064 Vereine mit 37 428 Mitgliedern und 49 752 in einem Jahre Unterrichteten. — Am Sonntag machten die Mitglieder mit ihren Familien einen Ausflug nach Sagorsch, der zwar nicht bis zum Schluß von gutem Wetter begünstigt war, doch aber die Theilnehmer allseitig befriedigte, zumal es an Ueberraschungen des Vergnügungs-Comités nicht fehlte. Die fröhliche Stimmung hielt auch in Danzig noch an, wo man sich erst in später Abendstunde im „Gambrinus" trennte.

* **[Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens]** zählt in diesem Vereinsjahre 931 Mitglieder in 44 Zweigvereinen und vier Obmannschaften. Die höchste Mitgliederzahl hat der Verein Danzig mit 50, und die kleinste der Verein Gianowo mit 6 Mitgliedern. Die Einnahme des Verbandes beträgt 1119 Mark, die Ausgabe 712 Mk. Im Laufe dieses Jahres stellt der Provinzial-Vorstand den Zweigvereinen folgende Themata zur Bearbeitung: die christliche Lehre und die christlichen Lehrervereine gegenüber dem Zeitgeiste; Ueberladung des Lehrplans mit Fächern und Lehrstoff; Versorgung der Hinterbliebenen von Lehrern.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Maurerpolier Franz Pilkahn aus Groß-Jägersdorf im Kreise Insterburg, z. Z. in Königsberg, und dem Arbeiter Joseph Breier zu Kasimir im Kreise Leobschütz ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Schwurgericht.]** Die blutige That, welche sich am Abend des 17. April d. J., dem Sonnabend vor Ostern, in der Ochsengasse ereignet hat, brachte gestern den Schlosser Franz Schwabe von hier unter der Anklage des Todtschlages vor die Geschworenen. Er war beschuldigt, seine frühere Braut, die unverehelichte Martha Rekalski, erstochen zu haben. Schwabe, der im Alter von ca. 24 Jahren steht, war mit der 18 Jahre alten Tochter Martha des Schiffszimmermanns Rekalski verlobt. Diese Verlobung wurde im Februar auf Veranlassung des Angeklagten aufgehoben. Später scheint dem Schwabe die Trennung von seiner Braut leid gethan zu haben, denn er durfte nach alledem, was ermittelt worden ist, die R. wirklich lieb gehabt haben. Schwabe gab nach der Auflösung der Verlobung seine Arbeitsstelle in der Schichauwerft auf und bummelte beschäftigungslos in der Stadt umher. Am Abend des 17. April nun kam er mit einem Freunde durch die Ochsengasse, wo die Tante seiner ehemaligen Braut, die Wittwe Schwichtenberg, in der Thüre stand. Dieser klagte er sein Leid, wie schwer es ihm falle, mit der Martha in Groll zu leben und daß er sie doch noch gerne habe und für sie durch das Feuer gehen möchte. Frau Schwichtenberg hat dabei beobachtet, daß Schwabe weinte. Letzterer trat in den dunklen Flur zurück, wo er einige Augenblicke stehen blieb. In diesem Augenblick kam die Martha Rekalski, die allseitig als ein hübsches Mädchen, das etwas auf sich hielt, geschildert wird, mit zwei Freundinnen durch die Straße und wurde von der Tante angerufen. Es entspann sich ein halb scherzhaftes Wortspiel, in dem von einer Seite die Redensart fiel: „Mein Bräutigam steht auf See". Der in dem dunklen Flur stehende Schwabe mußte jedes Wort seiner ehemaligen Braut hören. Als diese sich anschickte, weiter zu gehen, stürzte Schwabe plötzlich aus dem Flur hervor, ergriff seine Braut am Halse, stieß sie auf die Mitte der Straße und versetzte ihr mehrere Messerstiche. Dann lief er weg und seine Braut, die ihren Hals mit einer Schürze verdeckte, eilte in das Elternhaus, wo sie unter großem Blutverlust zusammenbrach. Es wurde sogleich Herr Dr. Effler geholt, der einen Nothverband anlegte und den sofortigen Transport nach dem Lazareth anordnete, da höchste Gefahr im Verzuge sei. Dies geschah; als jedoch der Tragkorb im Stadtlazareth ankam, war die Rekalski bereits eine Leiche. Schwabe ging nach der That zu seinem Barbier, dort war er ganz ruhig und erzählte dem Friseur, was er gethan hatte. Zwei Stunden nach der That wurde er durch die Schutzleute Lehmann I und Heske verhaftet, er hatte noch ein offenes Messer bei sich. Schwabe gab mit knappen, dürren Worten zu, daß er seine Braut mit seinem Messer gestochen habe. Zu der für die Beurtheilung des Falles wesentlichen Frage, was in dem Angeklagten vorgegangen sei, als er im Flur die Stimme seiner Braut hörte, äußerte sich Schwabe dahin, daß er gar nicht weiter nachgedacht, sondern nur den Wunsch gehabt habe, seiner Braut einen Denkzettel zu geben. Er bestritt ganz entschieden, daß er die Absicht gehabt habe, seine Braut zu tödten. Die Staatsanwaltschaft war anderer Meinung; sie vertrat die Ansicht, daß Schwabe schon lange mit der Absicht umgegangen sei, seine Braut zu tödten und daß diese seine Absicht zu einer plötzlichen Ausführung kam, als ihm seine Braut unverhofft unter die Augen kam. Ein Zeuge bekundete, daß etwa 10 Tage vor der That Schwabe in einer Kneipe zu ihm gesagt habe, wegen seiner Braut komme er noch sieben Jahre in das Zuchthaus. Auch nach der That hat er zu dem Barbier und den Schutzleuten recht verfängliche Redensarten gemacht, die darauf schließen lassen, daß er den Tod der Braut gewollt hat. Herr Kreisphysicus Dr. Steger hat die gerichtsärztliche Section der Leiche der Getödteten vorgenommen und fünf einzelne Stichwunden in ihrer Schulter und Hals gefunden. Es waren edle Gefäße, wie Halsschlagader u. s. w. zwar nicht verletzt, doch war der Tod dadurch eingetreten, daß die Lunge bis in die kleinsten Verästelungen mit Blut gefüllt war und damit die Fähigkeit zu athmen ausgeschlossen war. Herr Erster Staatsanwalt Lippert hielt die Anklage wegen Todtschlages aufrecht und wies bei seinem Antrage, dem Schwabe auch die mildernden Umstände abzuerkennen, darauf hin, daß in diesem Jahre bereits drei Menschen in Danzig auf offener Straße erstochen worden seien. Herr Rechtsanwalt Keruth vertrat die Ansicht, daß hier wohl eine Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, nicht aber ein Todtschlag vorläge. Im übrigen empfahl er den Angeklagten, der aus menschlich erklärlichen Gründen gehandelt habe, der Milde seiner Richter. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Todtschlags und billigten Schwabe mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu $4^{1}/_{2}$ Jahr Gefängniß. Der Angeklagte nahm den Spruch der Geschworenen mit den Worten hin: „Ich habe meine Strafe verdient."

[Polizeibericht für den 20. und 21. Juni.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Person wegen Straßenraubes, 1 Person wegen Betruges, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 3 Personen wegen Trunkenheit, 3 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Buch „Potemkin" oder „Herr und Leibeigener", 1 Pfandschein, 1 Rosenkranz, 1 Schaftstiefel, 1 Arbeitsbuch des Ernst Krieschen und 1 Quittungsbuch des Theophil Grzenia, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection; 1 brauner Jagdhund, abzuholen von der Arbeiterfrau Therese Kniest, am Johannisberg 4; 1 Schultornister, abzuholen von dem Schutzmann Duckstein, Lenzgasse 1; 1 Paar blaue baumwollene Strümpfe, abzuholen von dem Schutzmann Zdunski, Weichhmannsgasse 1; 1 Peitsche, abzuholen von dem Kaufmannslehrling Walter Illmann, Langermarkt 25; 1 Metermaßstab, gez. E. Popp, abzuholen von dem Schiffszimmermann Johannes Boldt, Brunshöfer Weg 37.

Aus der Provinz.

y **Putzig**, 20. Juni. Herr **Regierungs-Präsident v. Holwede** bereiste Donnerstag und Freitag in Begleitung des Herrn Landraths einen Theil unseres Kreises, verweilte Freitag Nachmittags in unserer Stadt, deren Häuser zu Ehren des Gastes reichen Flaggenschmuck zeigten, besuchte Abends die staatliche Fortbildungsschule und trat gestern die Rückfahrt nach Danzig an. — Die anfänglich günstigen **Ernteaussichten** unserer Landwirthe haben sich in Folge der anhaltenden Dürre und der strichweise aufgetretenen Nachtfröste in das Gegentheil gekehrt. Klee, Kartoffeln und Roggen haben theilweise durch die Nachtfröste sehr gelitten.

Dirschau, 21. Juni. Die von der Kreistags-Versammlung des Dirschauer Landschaftskreises vollzogene Wiederwahl des Rittergutsbesitzers **Meyer** auf Rottmannsdorf zum Landschaftsdeputirten ist von der General-Landschafts-Direction in Marienwerder bestätigt worden.

± **Neuteich**, 20. Juni. Auf dem Taubenschlage des Herrn Kaufmanns Toost fand sich gestern eine **Brieftaube** ein, die am Fuße einen Messingring trägt mit der Inschrift K. A. 86, und deren weiße Flügelfedern gestempelt sind: „Von Danzig nach Königsberg 519." Die Taube ist von einem Habicht schwer verletzt, ihre Brust war aufgerissen und der Kropf geöffnet, so daß die ihr gereichten Getreidekörner aus demselben wieder herausfielen. Durch die geschickte Hand des Thierarztes ist die Wunde zugenäht, und dem Thierchen wird die möglichste Pflege zu Theil, um es zu heilen und dann dem Eigenthümer wieder zuzustellen.

z **Pr. Stargard**, 21. Juni. Trotz des sehr ungünstigen Wetters fand das Sonntagsconcert des **Männergesangvereins** im Schützenhause statt. Unter anderen schönen Liedern wurden die zum Elbinger Provinzial-Sängerfest eingeübten Chöre zum Besten gegeben. Mit eintretender Dunkelheit wurde der Schützenpark durch bunte Lämpchen beleuchtet, und ein sehr wohlgelungenes Feuerwerk abgebrannt.

---

dem Erdboden, der Jahr aus, Jahr ein, Winter und Sommer mit Schnee und Eis bedeckt ist. Hier ist alles vereist, alles erkaltet, alles erstarrt; wir befinden uns mitten in einer leblosen, öden Wüstenei. Eine Trift des mit hochaufgethürmten Schollen, mit Eisbergen bedeckten Polarmeeres scheint durch Schiebung nach der Behringstraße hin einige Bewegung zu äußern. In Folge dieses Geschiebes stürzen wohl dann und wann Eisberge, stoßen Schollen von gigantischer Größe und Stärke mit donnerähnlichem Krachen gegen einander. Dieses Getöse ist der einzige Laut, den wir vernehmen; sonst herrscht eine entsetzliche Stille, Todtenstille. Hierher verirrt sich nicht einmal mehr die nimmer satte Seemöwe oder der raubgierige Eisbär. Ob unter dem Eise im Wasser des Meeres noch Geschöpfe sich aufhalten? Vielleicht hat sich in dieses ein hungerndes Walroß verschlagen, um in den wärmeren und daher ein wenig belebten Tiefen Beute zu erjagen. Ein scharfer Wind weht von den neusibirischen Inseln her und unser Thermometer zeigt trotz hellen Sonnenscheins heute, bei Beginn des Sommers, — 25 Grad Celsius. Wie kalt mag es hier mitten im Winter sein! Schon unter 78 Gr. 50 Min. nördlicher Breite las Nansen von seinem Spiritusthermometer im Winter 1893/94 nicht weniger als — 52,6 Grad ab. Mindestens ebenso kalt wird es am Pol mitten im Winter sein. Doch ist es in dieser Hinsicht anderwärts schlimmer bestellt. Zu Werchojansk in Ostsibirien hat man im Winter oft — 68 Grad. Eine solche Kälte wird am Nordpol nicht erreicht, deshalb nicht, weil die Nähe des offenen Meeres die Temperatur ein wenig hebt.

Mitten in dieser eisigen Einöde blicken wir zum Himmel empor. Die Sonne steht 23 Gr. 28 Min. über dem Ostpunkte des Horizonts. Schon längst hat sie sich erhoben. Ihr letzter Aufgang erfolgte in diesem Jahre am 20. März Vormittags 9 Uhr. Seit dieser Zeit ist sie für den Nordpol nie wieder untergegangen. Damals nahm die Tageszeit ihren Anfang; sie wird ununterbrochen bis zur 8. Abendstunde des 22. September anhalten. An jenem 20. März erhob sich die Sonne im Osten, drückte sich durch Süden, Westen und Norden am Horizont dahin, stieg in Windungen oder Spiralen höher und immer höher, bis sie heute, wie gesagt, eine Höhe von fast $23^{1}/_{2}$ Gr. erreicht hat. Von nun an nimmt letztere allmählich wieder ab. Spiralförmig geht die Sonne um den Himmel dahin, ihr Pfad nähert sich immer mehr dem Horizont, bis sie diesen am 22. September erreicht und unterhalb des Gesichtskreises bis zum Eintritt des Frühlings verharrt. Heller, lichter Tag bleibt es also für den Nordpol volle sechs Monate; die übrigen sechs Monate des Jahres gehören der Nachtzeit an. Diese aber wird verkürzt durch die Zeit der bürgerlichen Dämmerung, die 1 Monat anhält, sowie durch die der astronomischen Dämmerung, die $2^{1}/_{2}$ Monate dauert, so daß am Pol schließlich nur $2^{1}/_{2}$ Monate hindurch völlige Nacht herrscht. Doch auch diese wird oft durch Nordlichter erhellt. Ganz anhaltend finster also, wie man sich das früher gedacht, ist es in der Zeit vom 22. September bis 21. März nicht.

Bei unserem Verweilen dort auf und an dem Pol sammeln wir eine merkwürdige Erfahrung. Wir kommen uns nämlich dort schwerer vor als daheim, eine Thatsache, die sich bei allen dorthin mitgeführten Gegenständen äußert. Für den Augenblick ist man von dieser Erscheinung befremdet. Man muß sich aber zur Erklärung dieses Umstandes erinnern, daß die Erde an den Polen abgeplattet ist und daß die Abplattung mindestens $^{1}/_{298}$ beträgt. In Folge dessen ist man dort dem Mittelpunkte und damit dem Schwerpunkte der Erde näher. Weitere Folge hiervon ist, daß die Attractionskraft der Erde sich dort stärker und mächtiger äußern muß als sonst. Der Gewichtsunterschied ist so bedeutend, daß ein Mensch, der am Aequator der Erde $149^{1}/_{5}$ Pfund wiegt, am Pol ein Gewicht von 150 Pfund hat. Die Abplattung selbst hat sich vor Millionen von Jahren vollzogen, als die Masse der Erde noch dunstförmig, nachher tropfbar flüssig war. Diese Masse rotirte. Am Aequator aber war die Flugkraft am größten. Dort bildete sich eine wulstartige Erhebung, die durch das Drängen der Masse von den Polen aus zum Aequator hin veranlaßt wurde.

Während unserer Beobachtungen eilen vom südöstlichen Horizont schwere Wolken herbei. Ein Schneesturm fängt an zu wüthen. Und das wie zur Feier des Tages, an dem der Sommer seinen Einzug hält! Ebenso schnell, wie wir den Nordpol erreicht, verlassen wir diese unheimliche, unwirthliche Gegend und gelangen zur trauten Heimath.

Dr. R.

ƶ Pr. Stargard, 21. Juni. Wieder sind in unserer Stadt einige **Typhusfälle** vorgekommen, die man von sachverständiger Seite auf den Genuß des verunreinigten Kanalwassers zurückführt. Die Polizeiverwaltung erläßt daher eine Bekanntmachung, welche vor dem Genuß des Kanalwassers warnt. Mögen diese Fälle dazu dienen, Stimmung zu machen für Anlegung einer Wasserleitung, die schon lange geplant ist.

Sport.

Berlin, 20. Juni. Der heutige dritte Tag des **Centenar-Sportfestes** war dem Landsport gewidmet, bot aber nach keiner Richtung hin Bemerkenswerthes. Mit dem Aufstieg eines Luftballons begannen die Veranstaltungen. Der Ballon stieg sehr rasch und war nach ganz kurzer Zeit den Blicken der ihm Nachschauenden entschwunden. Die übrigen Nummern des Programms brachten einen Radfahrerreigen, Fechten auf Säbel und Florett, Wettlaufen, Werfen von Discus und Schleuderball, einige Solokunstfahren, die Production eines $3\frac{1}{2}$jährigen Knaben auf dem Zweirad, das oben erwähnte Radwettfahren, ein Lawn-Tennistournier und zum Schluß ein Fußballspiel, Rugby genannt.

* **[Den Kaiserpreis bei der Grünauer Regatta]** gewann am Sonntag der **Mainzer Ruderverein** gegen Favorit-Hamburg und den Spindlersfelder Ruderverein. Letzterer siegte dagegen im Verbandsachter.

Am zweiten Tage der Regatta, am Montag, war das Resultat beim **Großen Einer** folgendes: Erster wurde Kiebahn aus Bremen, zweiter Franz Jentsch vom „Sport Germania" aus Stettin und dritter **Sommerfeld** vom **Danziger Ruderverein.** Der Zeitunterschied betrug wie am Sonnabend nur 2 Secunden zwischen den einzelnen Ruderern.

[Der große Preis von Frankfurt a. M.] brachte, wie dem „B. T." gemeldet wird, durch den Sieg von **Sonntagsbub**, der zu den Odds von 165 : 10 gestartet war, eine gewaltige Ueberraschung.

[Den großen Hansapreis] im Betrage von 40 000 Mk., der am Sonntag von den Abgesandten Oesterreich-Ungarns heiß umstritten, in Hamburg zur Entscheidung kam, gewann **Flunkermichel** ganz leicht in einem Felde von acht Pferden und stellte sich dadurch in die erste Reihe der Candidaten für das deutsche Derby, das am nächsten Sonntag gelaufen wird. Trollhetta wurde im Rennen lahm. Zweiter wurde der Oppenheim'sche Hengst Diabolo, Dritte wurde die Gradizerin Pfaueninsel.

♈ **Bromberg**, 20. Juni. Das gestrige **Wettrennen** — siehe Correspondenz in der gestrigen Abend-Nr. — wurde eröffnet mit I. Bauernrennen. Sieger war Besitzer Müller-Grünhagen, dann Besitzer Albert Rohde-Langenau und Inspector Ruppach-Lowinnek. Beim II. v. Plötz Rennen war erster durchs Ziel Lieutenant Dulons (4. Ulan.) F.-W. Tickford, dann folgte Herrn Schraders br. St. Alright und als dritter Lieut. Frhr. v. Reibnitz (1. Hus.) Kassurah. Beim III. Jagd-Rennen für Offiziere des Grenadier-Regts. zu Pferde siegte Lieut. v. Gagerns schw. St. Otter, es erhielt den ersten Preis, dann folgte Lieut. v. Frankenbergs br. W. Nestor und Lieut. v. Borckes Sch.-W. Lucifer. Das IV. war Jagd-Rennen für Offiziere des Artillerie-Regts. Nr. 17. Die erste durchs Ziel war Lieut. v. Wedels F.-St. Insel, das zweite Pferd Lieut. v. Götzes br. W. Sänger und drittes Pferd Lieut. v. Schmollers schw. St. Jute. Nun folgte V. Bromberger Jagd-Rennen. Preis 500 Mk. dem ersten Pferde. Für Pferde aller Länder. 20 Mk. Einsatz. 10 M. Reugeld. Dem zweiten $^7/_{10}$, dem dritten Pferde $^3/_{10}$ der Einsätze. Distanz 3000 Meter. Sieger waren Lieut. v. Krauses (Infanterie-Regt. 176) br. St. Octave, Reiter Frhr. v. Reibnitz, dann kam Lieut. Frhr. v. Lüttwitz' (Gren.-Regt. zu Pferde) F.-W. Curtain und dann Lieut. Dulons (4. Ulan.) F.-St. Cassandra. Den Schluß des Rennens bildete VI. Schluß-Flach-Rennen. Die Betheiligung war eine große, denn es starteten wie auch beim zweiten Rennen 11 Reiter. Ausgesetzt waren zwei Ehrenpreise. Diese erhielten Herrn v. Schraders Alright, geritten von Lieut. Frhrn. v. Reibnitz und Lieut. Frhrn. v. Wachtmeisters schw. St. Gemse.

* **[Rennen zu Paris-Auteuil, 19. Juni.]** Prix Wild Monarch 20 000 Frcs. Distanz 2800 Meter. Hürden-Rennen für Dreijährige. Bar. J. Finchs br. H. „Tourbillon" v. Soliman a. d. Toute-Seule 1. Monf. G. Ledats dbr. H. „Rêve" 2. Monf. Ch. Liemarts br. H. „Flageoletto" 3. Mit dreiviertel Längen gewonnen. Zwölf Pferde im Rennen.

Landwirthschaftliches.

Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

V.

(Originalbericht der „Danziger Zeitung".)

Hamburg, 20. Juni.

Um auf die schon kurz gestreifte Abtheilung der **Pferde** zurückzukommen, ist zu bemerken, daß vor allem die schweren, kaltblütigen Rassen Fortschritte in der Zucht und zwar recht ansehnliche Fortschritte aufweisen. Unter den Kaltblütern sind es wiederum die Belgier, die gegen früher eine hohe Vollkommenheit erreicht haben. Die deutschen Züchter dieser Rasse, sowohl die rheinischen wie die mitteldeutschen, haben sich unzweifelhaft mit Ruhm bedeckt, insofern sie sich vollständig in den Geist der belgischen Zucht — wenn auch wohl nicht ohne Mithilfe von dort eingeführter Thiere — zu versetzen gewußt und das belgische Pferd zu einem in seiner Art ausgezeichneten Thiere herausgearbeitet haben. Rücken und Kruppe der Pferde sind erheblich verbessert, und wenn beides auch noch immer hinter den Engländern zurücksteht, wenn auch die Absetzung des Vorderbeines unterm Knie noch immer nicht nach Wunsch beseitigt ist, so spielt doch das Pferd immerhin im ganzen eine erfreuliche Figur. Man gewahrt nichts mehr von den senkrückigen, überbauten Thieren, an die man früher gewöhnt war. Und wenn man dann die Härte und Zähigkeit des Belgiers gegenüber dem äußerlich allerdings vortheilhafter ausgestatteten Engländer oder Dänen in Rechnung setzt, so wird man jene kleinen, bisher noch verbliebenen Mängel ohne besondere Beschwer in den Kauf nehmen. Auch das bei uns gezogene englische Pferd mustert sich mehr und mehr heraus. Die Clydesdals und namentlich die Shires sind noch weiter verbessert worden. Ihrer vollen Anerkennung steht nur die Weichheit und Empfindlichkeit im Wege.

Kaum minder gut steht es mit dem **Halbblute**. Oldenburg wie Holstein haben sich augenscheinlich die größte Mühe gegeben, ihre Karossiers zu Thieren erster Klasse herauszubilden. Oldenburg ist das auch wohl zweifellos gelungen, Holstein ist auf dem besten Wege. Prachtvoll durchgehends sind die hannoverschen Pferde, und zwar sowohl die schwereren Karossiers, wie auch die mit mehr Vollblut vermischten leichteren Wagenpferde.

Gegenüber dem so vielbesprochenen und vielbeklagten Rückgange der deutschen **Schafzucht** ist es erfreulich, hier auf der Ausstellung in der Abtheilung der Schafe ein überraschend reichhaltiges und vollständiges Bild dieser deutschen Schafzucht anzutreffen. Zunächst muß bemerkt werden, daß die Neugruppirung der Schafe im Ausstellungsprogramm — zur Ueberraschung mancher — den ungetheilten Beifall der Aussteller gefunden hat. Früher waren die Thiere nach Rassen eingetheilt (französische, deutsche Merinos u. s. w.), jetzt hat man in der Erkenntniß, daß sich das „Blut" bei der ungemein weitgehenden Kreuzung doch nicht mehr sicher verfolgen und nachweisen läßt, die Rasseneintheilung fallen lassen und dafür Typen der Form und der Wollfeinheit aufgestellt; einen großen und einen kleinen Typus mit je drei Unterabtheilungen nach den Wollquantitäten. Unter dieser Neuerung hat sich die Beschickung recht erfreulich gestaltet. Sowohl Fleisch- wie Wollschafe sind reichlich und gut vorhanden, und unter den Wollschafen traten auch die feineren Zuchten, die guten Tuchwollschafe u. s. w., in mustergiltigen Thieren auf. Die Möglichkeit liegt nicht gar so ferne, daß diese schöne, vielseitige Beschickung eine vortheilhafte Rückwirkung auf die Beurtheilung und den Stand der vielleicht mit Unrecht unterschätzten deutschen Schafzucht üben werde.

Was die **Schweine** betrifft, so macht die Zahl der ausgestellten Thiere die Hamburger Ausstellung beinahe zur umfanglichsten aller bisherigen Ausstellungen. Beherrschten bei den Pferden und Rindern die Zuchtgenossenschaften das Feld, und war im Gegensatze dazu die Abtheilung der Schafe lediglich von Einzelnen beschickt, so finden wir bei den Schweinen beides nebeneinander. Die großen weißen Schweine im Charakter der Yorkshires sind mit 193 Haupt vertreten, die schwarzen Berkshire mit 36. Unter der Gruppe der deutschen Landschweine finden sich 11 Mecklenburger Landschweine. Stark vertreten ist das westfälische Schwein, dessen Zucht neuerdings durch den Verband der Landwirthe zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensburg außerordentlich verbessert ist. Die Ausstellung giebt ein gutes Bild dessen, was er mit Umsicht und Geschick bis jetzt erzielt hat.

Saatenstand in Preußen.

Der „Statistischen Correspondenz" zufolge ist der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1897 folgender:

Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,2, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,6, Hafer 2,7, Erbsen 2,8, Kartoffeln 2,8, Klee (auch Luzerne) 2,1, Wiesen 2,3. (1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.)

Für die östlichen Regierungsbezirke ergiebt sich folgendes Resultat:

	Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerrogen	Gerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen
Königsberg	2,2	2,8	2,2	2,9	2,8	2,9	3,0	2,8	1,9	2,0
Gumbinnen	2,1	2,6	2,2	2,7	2,6	2,7	2,7	2,5	1,7	1,9
Danzig	2,1	2,6	2,2	2,8	2,6	2,6	2,7	2,6	2,3	2,2
Marienwerder	2,1	2,5	2,2	2,7	2,7	2,8	2,8	2,5	2,0	2,1
Stettin	2,5	2,8	2,5	2,7	2,6	2,7	2,8	2,7	3,0	2,7
Köslin	2,4	2,8	2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	3,0	2,6
Stralsund	2,5	3,0	2,6	2,8	2,8	2,8	2,9	2,9	4,0	2,9
Posen	2,3	2,6	2,5	2,9	2,9	2,9	2,6	2,9	1,9	2,2
Bromberg	2,2	2,8	2,5	2,9	2,8	2,9	2,7	2,8	2,1	2,1

Den Bemerkungen des statistischen Amts zu dieser Tabelle entnehmen wir Folgendes:

Der größte Theil des Regierungsbezirkes Königsberg sowie kleinere Gebiete von Gumbinnen, Marienwerder, Frankfurt, Köslin und der Provinzen Posen und Schlesien sind von Wolkenbrüchen heimgesucht worden, welche durch Verschlämmung des Bodens die Sommerfrucht schädigten und die Winterfrucht strichweise zum Lagern brachten. Ende Mai folgte dann warmes, fruchtbares Wetter, welches bis gegen den 6. Juni anhielt. In der Zeit zwischen dem 7. und 10. Juni sank die Temperatur, nachdem Gewitter niedergegangen waren, mit Ausnahme der vier westlichsten Provinzen, des Nachts vielerorten unter Null. Inwieweit durch den Frost die Halmfrüchte Schaden genommen haben, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen; im allgemeinen aber dürfte er, abgesehen von den Regierungsbezirken Köslin, Schleswig und Stade, in denen die Beschädigungen von größerem Umfange zu sein scheinen, nicht bedeutend sein. Die zahlreichen Gewitter, welche in der verflossenen Berichtsperiode niedergingen, haben hin und wieder Hagel mit sich geführt. Im ganzen wurden 35 Berichtsbezirke gegen 78 im gleichen Monate des Vorjahres betroffen. Davon entfallen auf die Regierungsbezirke Danzig, Stettin, Breslau je 1 Berichtsbezirk, auf Posen, Bromberg je 2 und auf die Regierungsbezirke Königsberg, Marienwerder und Köslin je 6 Berichtsbezirke.

Der Stand des **Winterweizens** ist im allgemeinen als ein guter zu bezeichnen. Der **Winterroggen** hat seitens der Berichterstatter zumeist eine günstigere Beurtheilung erfahren als im Vormonat. Inwieweit die Felder durch Frost gelitten haben, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen; jedoch dürfte der Schaden mit Ausnahme der bereits erwähnten Regierungsbezirke Köslin, Schleswig und Stade kein bedeutender sein. Weniger erfreulich lauten die Nachrichten, besonders aus den rechtselbischen Regierungsbezirken, über die **Sommerung**. Vielfach ist in Folge der heftigen Platzregen der Boden zusammengeschlagen und durch die darauf folgende Hitze derartig fest geworden, daß die Saaten an manchen Stellen wie eingemauert stehen und nicht weiter wachsen können. Besser ist der Stand der Sommerung in den westlichen Provinzen. Die **Sommergerste** und der **Hafer** sehen nach dem naßkalten Wetter im Mai gelb aus und sind stark vom Rost befallen. Die **Kartoffeln**, welche in den von der Nässe am meisten heimgesuchten Gegenden erst Anfang Juni gelegt werden konnten, sind im Aufgehen begriffen; nur ganz vereinzelt konnten Kartoffelfelder bereits zum ersten Male behäufelt werden. In den Frostnächten ist das Kraut, besonders an windstillen Stellen und Wiesenrändern, zum Theil ganz erfroren. Einen selten reichlichen ersten Schnitt versprechen die **Kleefelder**, denen das Wetter ganz besonders zugesagt zu haben scheint. Zum Theil ist Klee so üppig gewachsen, daß sich bei heftigem Regen Lager gebildet hat.

* **[Saatenstand in Dänemark.]** In Folge der günstigen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen haben sich die Saaten vortrefflich entwickelt. Ihr Stand wird durchschnittlich als ein sehr guter bezeichnet. Auch die Wiesen und Kleefelder versprechen eine reiche Ernte, die bereits in einzelnen Landestheilen ihren Anfang genommen hat.

Vermischtes.

Prozeß Tappert-Kerr.

Berlin, 21. Juni. (Tel.) Heute hat hier die Verhandlung des Beleidigungsprozesses des Musikschriftstellers Tappert und Lakowitz gegen den Schriftsteller Kerr stattgefunden, welcher die beiden bekanntlich der Bestechlichkeit geziehen hat. Tappert und Lakowitz räumten in einigen Fällen ein, von den Künstlern Geld genommen zu haben. Freilich erklärten sie, die Summen nur als Entschädigungen für gewisse sachliche Ausgaben acceptirt zu haben, aber damit setzen sie sich in scharfen Widerspruch mit zweien ihrer kritischen Collegen, die als Sachverständige zugegen waren, die **Professoren Urban** und **Krebs**. Diese erklärten bündig, sie hielten irgend welchen wie auch immer gearteten materiellen Verkehr zwischen einem Kritiker und dem zu besprechenden Künstler für unvereinbar mit dem Amt des ersteren.

Die weitere Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit zum Zweck der Vernehmung neu zu ladender Zeugen vertagt. Auch der Sänger Bötel soll vernommen werden.

Zum Erdbeben in Indien.

Der Schaden, den das Erdbeben angerichtet, erweist sich als ungemein groß. Hunderte von Menschen befinden sich ohne Obdach im Zustande grenzenlosen Elends. Von den für die Königin von England projectirten Jubiläumsfestlichkeiten wird wahrscheinlich Abstand genommen und der dazu bestimmte Fonds zur Linderung der Noth verwendet werden. Die Königin Victoria hat telegraphisch ihre Theilnahme ausgedrückt.

Einer Meldung aus Simla zufolge sollen in Assam **über 6000 Personen umgekommen** sein.

Kleine Mittheilungen.

* **[Schloß Achilleion.]** Wie aus Corfu gemeldet wird, soll die Kaiserin von Oesterreich das Schloß Achilleion, welches sie sich auf der Insel hat erbauen lassen, an die Kaiserin Eugenie verkauft haben. Der größte Theil der Möbel sei bereits eingeschifft worden, um nach Oesterreich gebracht zu werden.

* **[Aus Bergen]** wird uns mitgetheilt, daß dort die Touristensaison in vollstem Gange ist. Unter den zahlreichen Fremden herrschen die Engländer vor, die zum Theil mit ihren eleganten luxuriös ausgestatteten Yachten erschienen sind. Um den Fremden den Aufenthalt angenehm zu machen, wird seitens der Bewohner alles mögliche gethan. Die Hotels genügen jetzt auch den verwöhntesten Ansprüchen.

* **[Eine Brieftaube]** ist auf dem Dampfer „Finnmarken", der auf der Reise von Christiania nach Finnmarken war, in der Nähe von Lister gefangen worden. Die Taube hatte am Fuß einen Ring, in welchen die Zahlen 186—406 eingravirt waren. Unter dem Flügel ist die Taube mit dem deutschen Wappen gestempelt, darunter steht das Wort „Hamburg".

* **[Die Vertheidigung der Thermopylen.]** Patrouille (meldend): Herr Oberst, die Türken sind so zahlreich, daß ihre Geschosse die Sonne verfinstern. — Oberst: So werden wir im Schatten ausreißen. („Lust. Bl.")

Zuschriften an die Redaction.*)

Nachdem in Zoppot die Erfrischungshalle an den Lawn-Tennis-Plätzen eröffnet ist und letztere von mehreren meiner Bekannten und mir benutzt werden, haben wir zu unserem Erstaunen wahrgenommen, daß die so benannte Erfrischungshalle diese im wahren Sinne nicht ist. Zum Essen wurde uns alles Mögliche empfohlen, jedoch mußten wir leider auf diese Genüsse verzichten, da weder Bier noch sonst ein stärkendes Getränk zu haben war; nur Selterwasser und Limonaden durften uns verabreicht werden. Da sich aber beim Spiel der Appetit und auch der Durst ganz besonders entwickelt, liegt es im Interesse des dort verkehrenden Publikums, neben Mineralwasser zur Stärkung auch mindestens ein Glas Bier zu erhalten. Wie immer, wird auch hier in diesem Falle die so rührige Badedirection das Erforderliche veranlassen.

Mehrere Badegäste.

Frage: Wie erleichtert man in Zoppot dem Publikum den Genuß schöner Fernblicke?

Antwort: Indem man den Weg zu ihnen versperrt und mitten vor die Aussicht einen Pfahl mit einer riesigen Tafel stellt. Siehe am Fuß der Gaisberge die Bismarckhöhe, weiland Panoramabank.

Ein Badegast.

*) Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, den 25. Juni 1897, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Urlaubsgesuch. — Jahresbericht des Innungs-Ausschusses pro 1896/97. — Annahme einer Kapitalzuwendung. — Definitive Besetzung der Stelle als Archivar und Bibliothekar. — Neuverpachtung a. der Mattern-Strauchkampe, — b. des Kielmeisterlandes, — c. einer Fischereinutzung. — Pachtübertragung bezüglich einer Parzelle. — Pachtverlängerung in Betreff eines Landstückes. — Versorgung des Lazareths „Sandgrube" mit Wärterpersonal. — Regulativ für die Abgabe von elektrischem Strom. — Uebertragung der elektrischen Straßenbahn. — Verkauf einer Landparzelle in Neufahrwasser. — Fluchtregulirungen. — Verkauf eines Gebäudes auf Abbruch. — Widerrufliche Ueberlassung eines Vorplatzes. — Vertrag a. in einer Wasserleitungs-Erweiterungssache, — b. wegen einer Ueberbrückung des Alleegrabens. — Hergabe eines Beitrages für ein Denkmal. — Bewilligung a. von Prozeßkosten, b. von gezahltem rückständigen Gehalt und resp. Pension sowie von Prozeßkosten. — Kostenbewilligung 1) für eine Erweiterung der Gasbeleuchtung, — 2) zu einer Gasleitungsverbindung, — 3) für die Petroleumbeleuchtung von Straßen, — 4) zur Auswechselung eines Wasserrohres. — Uebernahme von Remuneration auf den Etat pro 1897/98. — Wahl von Mitgliedern für eine gemischte Commission. — Dechargirung von Jahresrechnungen.

B. Geheime Sitzung.

Anstellung. — Unterstützungen. — Wahl a. von Schiedsmännern, — b. eines Bezirksvorstehers.

Danzig, den 21. Juni 1897.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 21. Juni. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 313,00, Franzosen 305, Lombarden 78, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,70. — Tendenz: still.

Paris, 21. Juni. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,60, 3% Rente 106,00, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 764, Lombarden —, Türken 21,80, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 25, weißer Zucker per Juni $25\frac{5}{8}$, per Juli $25\frac{3}{4}$, per Okt.-Januar $27\frac{1}{4}$, per Jan.-April $27\frac{1}{8}$. — Tendenz: ruhig.

London, 21. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols $112\frac{7}{8}$, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 $104\frac{1}{4}$, Türken $21\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldrente 105, Aegypter $107\frac{1}{4}$. Platz-Discont 1. Silber $27\frac{9}{16}$. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{3}{8}$, Rübenrohzucker $8\frac{9}{16}$. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 21. Juni. Wechsel auf London 3 M. 93,90.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 12. bis 19. Juni 1897.

Für Segelschiffe von Danzig: Sunderland 9 sh. 3 p. per Load Eichen, 7 sh. 3 p. per Load Fichten, Wisbeach 9 sh. 6 p. per Load Fichten, Blyth 8 sh. per Load Chocks, Kjöge 9 Pf. per engl. Cubikfuß halbe ficht. Sleeper, Kolberg 8 Pf. per rhld. Cubikfuß ficht. Schwellen und Sleeper, Stettin 55 Pf. per Schock eich. kleine Stäbe, Stettin 15 Pf. per Ctr. Knochenkohlenasche, Rostock 5 M per To. Saat. Für Dampfer: Dünkirchen 17 Frcs. per 2000 Kilogr. Melasse, London 6 sh. bis 6 sh. 3 p. per To., Newcastle 6 sh. per To. Zucker, Newcastle 7 sh. per Load Fichten, 9 sh. per Load eichene Plancons, Antwerpen 9 sh. per Load eich. Plancons.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 21. Juni. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. Juni 8,55 M, Juli 8,70 M, August 8,80 M, Septbr. $8,82\frac{1}{2}$ M, Oktober-Dezbr. 8,80 M, Jan.-März $8,97\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhiger. Juni $8,52\frac{1}{2}$ M, Juli $8,67\frac{1}{2}$ M, August $8,77\frac{1}{2}$ M, Septbr. $8,77\frac{1}{2}$ M, Okt.-Dez. $8,77\frac{1}{2}$ M, Jan.-März $8,97\frac{1}{2}$ M.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 19. Juni. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fester. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Juni-Juli $4\frac{5}{64}$—$4\frac{6}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-Aug. $4\frac{5}{64}$ do., August-Septbr. $4\frac{1}{64}$—$4\frac{2}{64}$ do., Sept.-Oktbr. $3\frac{50}{64}$ do., Okt.-Nov. $3\frac{53}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{50}{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{49}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $3\frac{49}{64}$ do., Februar-März $3\frac{49}{64}$—$3\frac{50}{64}$ Werth, März-April $3\frac{50}{64}$—$3\frac{51}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Juni. Wind: O.

Angekommen: Sophie (SD.), Mews, Methil, Kohlen. — Liebenstein (SD.), Hashagen, Antwerpen, Thomasmehl. — Thor (SD.), Svensson, Lysekiel, Steine.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Strauch nebst Gemahlin a. Czurspitz, Rittmeister du Bois a. Lukoschin, Rittergutsbesitzer. Frl. Schneider a. Czurspitz, Rittergutsbes. Freiherr v. Borcke a. Merseburg. Dr. Haberstolz nebst Gemahlin a. Weimar, Arzt. Krause a. Letzkau, Gutsbesitzer. Persson a. Stockholm, Ingenieur. Remele a. Danzig, Stabs-Apotheker. v. Westernhagen a. Czurspitz, Lieutenant a. D. Schulz a. Berlin, Dr. phil. Capelle a. Berlin, Corvetten-Capitän. Rieckenberg a. Tangermünde, Director. Düffner a. Berlin, Ingenieur. Grätsch a. Wetterannsdorf, Lehrer. Goldstein a. Berlin, Reddig a. Dresden, Adam a. Berlin, Magner a. Stettin, Blochert a. Berlin, v. Brandes a. Hannover, Dresel a. Eschwege, Perre a. Paris, Lemcke a. Hamburg, Buchwald a. Berlin, Vater a. Berlin, Klau a. Altmarktbreit, Silbermann a. Berlin, Kunow nebst Gemahlin a. Dresden, Welcke a. Köln, Bendheim a. Berlin, Dorgatz a. Charlottenburg, Schwabe a. Stralsund, Kahn a. Hamburg, Staub a. Berlin, Wiegels a. Neustadt i. Schl., Holländer a. Breslau, Rennert a. Berlin, Schottländer a. Berlin, Schoning a. Berlin, Cohn a. Berlin, Bieddendorf a. Elberfeld, Bremer a. Buchholz, Kamloh a. Goslar, Schlesinger a. Berlin, Meyer a. Berlin, Michelsohn a. Berlin, Ausbruch a. Dresden, Kaufleute. Frau Kaufmann Hoffmann a. Berlin.

Hotel Monopol (vorm. Scheerbarts Hotel). Marschall a. Drenken Opr., Wannow a. Antonienhof, Döhn nebst Gemahlin a. Kaiserdorf, Gutsbesitzer. Dr. Dluhosch a. Kosten, Bez. Posen, Arzt. Trautmann a. Kiel, Deckoffizier. Brust nebst Gemahlin und Fräulein Tochter a. Santomischel, Bürgermeister. Sanitätsrath Dr. Lißner a. Kosten, Bez. Posen, Kreisphysikus. Wisselinck nebst Gemahlin a. Taschau bei Jezewen, Becker a. Schloßgut Neidenburg, Rittmeister a. D. Würtz a. Amt Stargard, Rodenacker nebst Gemahlin a. Luboschin, Rittergutsbesitzer. Grobben a. Neuß a. Rhein, Versicherungs-Inspector. Friedrich a. Landsberg a. Warthe, Fabrikbesitzer. Abicht a. Bromberg, Buchhändler. Göritz a. Turoscheln Ostpr., königl. Forstassessor. Hamburger nebst Fräulein Töchter a. Kosten, Bez. Posen, Privatier. Schwabe a. Ritsche bei Schmiegel, prinzl. Oberförster. Dr. Heyndrich a. Neustadt Westpr., Arzt. Abicht a. Bromberg, Richter a. Breslau, König a. Danzig, Friedländer a. Leobschütz, v. Grabowski a. Berlin, Hollstein a. Bischofswerder, Isaacsohn a. Bischofswerder, Kaufleute.

Walters Hotel. Frau General Mersbach nebst Fräulein Töchter a. Allenstein. Delkes a. Recklinghausen, königl. Gerichtsrath. Oberstlieutenant Zachariae a. Königsberg, Inspecteur der 1. Festungs-Inspection. Premier-Lieutenant Queisner a. Königsberg, Adjutant. Freiherr v. Nettelbladt a. Ludwigslust i. M., Lieutenant. Michelsen a. Danzig, Lieutenant zur See S. M. Torpedoboot Nr. 30. Obuch nebst Gemahlin und Sohn a. Mewe, Bankvorsteher. Böhmer a. Bromberg, Fabrikdirector. Major a. D. v. Besser a. Gr. Tippeln, Riedel a. Smolong, Schröder und Sohn a. Gr. Paglau, Rittergutsbesitzer. Pohl a. Wiesbaden, Apotheker. Hartog a. Danzig, Lieutenant zur See. Borck a. Berlin, Ober-Inspector. Gause a. Berlin, Regierungs-Baumeister. Frau Rittergutsbesitzer Moser nebst Fräulein Töchtern a. Buschkau. v. Loga a. Carthaus, Hauptmann a. D. Zeihe a. Carthaus, Regierungs-Assessor. Lieutenant der Reserve Salomon a. Sobbowitz, Forst-Assessor. Lichtenberg a. Berlin, Postrath. Demnitz a. Bromberg, Geheimer Baurath. Demnitz nebst Gemahlin a. Leidorf, Pastor. Schnapp a. Berlin, Regierungs-Baumeister. Jortzig nebst Gemahlin a. Posen, Kunstgärtner. Hamburger nebst Gemahlin a. Posen, Rechtsanwalt. Bial a. Breslau, Spangenberg a. Hanau, Kränzke a. Breslau, Bauer a. Frankfurt a. M., Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Burkhardt a. Berlin, Raikowski a. Allenstein, Rector a. Landeshut, Berkenkamp a. Bremen, Peter a. Berlin, Rau a. Berlin, Katzenstein a. Dülmen, Stommenger a. Obenkirchen, Garbe a. Hamburg, Lutz a. Stuttgart, Weinberg a. Berlin, Marcuse a. Berlin, Meyer a. Königsberg, Joseph a. Berlin, Damm a. Berlin, Schmidt a. Stettin, Fuß a. Düren, Meier a. Berlin, Kaufleute. Rink a. Camin, Decan. Margulies a. Memel, Rentier. Safft nebst Tochter a. Schwersenz, Stadtrath. Menzel nebst Gemahlin a. Schwersenz, Gottwald a. Schwersenz, Beutel a. Schwersenz, Gutsbesitzer. Frau Iwan a. Schwersenz.

Hotel de Thorn. Tornier n. Gem. und Familie a. Trampenau, Gutsbesitzer. Schulthe a. Groß Baldram, Gutspächter. Severus a. Bromberg, Rentier. Jäschke aus Lötzen, Regierungs-Commissar. Frau Lieutenant Bieler a. Jenkau. Frau Landes-Gerichtsräthin Moser a. Königsberg. Anders a. Dresden, Eisenecker aus Magdeburg, Günther a. Berlin, Nentwig a. Leipzig, Lade a. Berlin, Hirschfeld a. Berlin, Schüller a. Mainz, Klank a. Dessau, Liegner a. Hamburg, Hahne aus Hannover, Kaufleute.

Hotel Rohde. v. Dühren a. Kohling, Milbrad aus Kohling. Kuhn a. Nakel, Meser a. Lowitz, Landwirthe. Böhnckendorf a. Kl. Lesewitz, Deichhauptmann. Frau Gröning a. Stolp. Fräulein Nitschke a. Stolp. Niegisch und Familie a. Stolp, Beamter. Schulz u. Familie aus Stolp. Salzhuber und Familie a. Stolp, Schneider und Familie a. Dresden, Vix a. Avize, Verdelot aus Paris, Marten a. Berlin, Marchwinski a. Karlsruhe, Kaufleute.

Hotel Germania. May a. Breslau, Wasserbauinspector. Gah a. Neufahrwasser, Lieutenant z. S. Hoffmann a. Halle, Fabrikbesitzer. Dr. Brünner a. Posen, prakt. Arzt. Goudner a. Posen, Baumeister. Droste a. Posen, Fabrikbesitzer. Warschauer a. Posen, Archivar. Haueisen a. Magdeburg, Hirschfeld a. Berlin, Gabel a. Hamburg, Würkheim a. Berlin, Leder a. Stettin, Fabian, Lewisohn, Bergmann, Friedberg, Rohkrämer, Mendelsohn, Köppke, Keßler, Guttmann a. Berlin, Kirschner a. Königsberg, Neuhaus a. Schwitzingen, Don, Rosenstein a. Pultusk, Brzoska a. Tilsit, Klingke a. Magdeburg, Cantorowicz a. Posen, Gabel a. Hamburg, Kaufleute. Lukaschik a. Königsberg, Ingenieur. Hoffmann a. Halle, Fabrikbesitzer.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum diesjähr. großen Sommermarkte hierselbst dürfen (14239

Pferde

vor Montag, 12. Juli cr. Mittags 12 Uhr,

Vieh

vor dem 15. Juli cr Nachm. 4 Uhr, weder auf den Marktplatz noch in die Stadt gebracht werden. Zum Verladen von Vieh mit der Bahn sind kreislandräthliche bescheinigte Ursprungs-Atteste erforderlich.

Wehlau, 20. Juni 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Oeffnung der verschlossen einzureichenden Angebote für die in 2 Loosen zu vergebende Lieferung von Reihenpflastersteinen und Trottoirplatten (beide aus Granit) steht am

Mittwoch, den 30. Juni 1897, Mittags 11½ Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten Termin an. Das Verdingungsheft liegt im Stadt-Bauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Einsendung von 0,75 M für jedes Loos von dort bezogen werden. Unvorschriftsmäßige oder solche Angebote ohne anerkannte Bedingungen sind ungültig. Zuschlagsfrist 14 Tage. (14272

Stolp, den 15. Juni 1897.

Der Stadt-Baurath.

Schifffahrt.

Es ladet

D. „Anna"

bis Mittwoch Abend nach sämmtlichen Weichselstationen. (14248

Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,

Flußdampfer - Expedition.

1 Mark

das Zollpfund täglich

frisch gerösteten Kaffee,

von anerkannt vorzügl. Qualität.

Andere Kaffee's

in großer Auswahl, in der Preislage bis zu 2 M empfiehlt

Carl Pettan,

Nr. 11 Brodbänkengasse Nr. 11.

18 Flaschen 3 Mark.

Harzer Sauerbrunnen Julinshall.

General-Depot Robert Krüger Nachfl., Danzig. Langenmarkt 11. Telephon 359.

Gelegenheitsgedichte fertigt H. Markowski, Hundegasse 49.

Guter Mittagstisch,

kein Restaurationsessen, gesucht. Offerten unter Nr. 14290 befördert die Exped. dies. Zeitung.

Dame! lies: Schnelle Hülfe in allen discreten Angelegenheiten (Period.-Störg. etc.) Helmsen's Verlag, Berlin SW. 46.

Auctionen.

Kohlen-Auction.

Mittwoch, d. 23. Juni, Vormittags 10¾ Uhr, werden die Unterzeichneten

3624 Centner Wallsend-Nußkohlen

im Kahn des Schiffers M. Giemund liegend Neufahrwasser in der Nähe des Anlegeplatzes der Dampfer, für Rechnung wen es angeht öffentlich meistbietend in Auction verkaufen. (14241

Siegmund Cohn. H. Döllner.

Vereidete Auctionatoren.

Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 25. Juni 1897, Vormittags von 9 Uhr an, werde ich auf dem Gute zu Bresin bei Rekau, Kreis Putzig, den Rest des Nachlasses des verstorbenen Herrn Amtsraths Lewerenz, bestehend in:

1 Pianino, gold. Ringen, einer größer. Partie Silbersachen, herrschaftlich. Möbeln, bestehend in Schränken, Kommoden, Tischen, Stühlen, Sophas, Bettgestellen mit Matratzen, Betten, feiner Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Glas- und Porzellansachen, Küchengeschirr und verschiedenes Andere

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Hannusch,

Gerichtsvollzieher in Putzig.

Nächste Gewinnziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pf. Keine Ziehungsverlegung 10.—13. Juli d. J.

200,000 Mk., 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, **Hannover**, Gr. Packhofstrasse 29.

In Danzig zu haben bei: **Carl Feller Jun., Carl Peter, Hermann Lau, Eugen Bieber**, Uhrmacher, Heilige Geistgasse 30, **Joh. Wiens Nachf., Expedition der Danziger Zeitung.** (14165

Auf nach Norden!

Sonderfahrten der Deutschen Nordland-Gesellschaft zu Leipzig, Lindenstr. 1, nach Norwegen, dem Lande der Mitternachtssonne, bis zum Nordcap, mit dem

Salonschnelldampfer „Hirondelle".

1. Reise. Abfahrt von Hamburg am 4. Juli. 2. Reise. Abfahrt v. Hamburg am 21. Juli.

Sportsroute Hammerfest-Spitzbergen mit dem S. S. Lofoten, Capt. Sverdrup (Begleiter Nansens) wöchentlich. — Preis incl. sämmtl. Landtouren von M 400,— an. Anmeldungen erbeten an Richard Kramer, Leipzig, Lindenstr. 1, für Berlin an Wilh. Moll, Ritterstr. 24, W. Gennerich, Linienstr. 149. — Auskunft ertheilt auch der Syndicus der Gesellschaft Rechtsanwalt Dr. Gennerich, Berlin, Linienstraße 149. (12892

Brause's deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel:

Brause & Co., Iserlohn.

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Thonlager

in der Nähe einer größeren Provinzialstadt, Eisenbahnknotenpunkt, ist bei einer Größe von ca. 70 Morgen zu verkaufen. Offerten unter 14074 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Viertelloose à M 11 zur 1. Klasse 197. Preuß. Klassen-Lotterie. Zieh. am 5. Juli. Loose zur 9. Roth. Kreuz-Lotterie à M 3,30 hat abzugeben **R. Schroth,** Kgl. Lotterie-Einnehmer. (14205

H. Wandel,

Comtoir: Frauengasse Nr. 15.
Englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Liverpooler Heizcokes.
Anthracit-Nußkohlen.
Braunkohlen - Brikets.
Brennholz in allen Sortirungen.
Billigste Preise,
frei Haus u. in Waggonladungen nach allen Bahnstationen.
(14279

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in Danzig: Albert Neumann, Langenmarkt 3, Rich. Lenz, Brodbänkengasse 43. Langfuhr: Georg Metzing. Zoppot: Kubasiak und de Resée. Stolp: H. Raddatz. (14241

Verschaalungsbretter.

¾ u. 1 Zoll starke, 8 bis 11" breite t. Bretter, 20 bis 30' lang offerirt

F. Froese,

13673) Legan.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung v. Hypotheken sowie Baugelder vermittelt (13567

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

Geldverkehr.

60000 Mark

suche zur 1. Stelle in Zoppot auf ein neu gebautes Haus z. 1. Oktober. Offerten unter Nr. 23 postlag. Zoppot erbeten. (14150
Agenten verbeten.

16000 M z. 1. Stelle auf ein neugeb. Haus in Zoppot z. 1. Juli auch später v. Selbstdarl. gesucht. Off. unt. E. J. postlg. Zoppot erb.

An- und Verkauf.

Eis. u. birk. Bettg. m. Sprfm., alt. Sopha z. v. Johannisg. 56, II.

Pianinos, neue u. gebr., bill. z. verk. Gr. Mühleng. 9, a. Holzm.

L. Weinfl., Packleinw. u. alte Pappe b. z. v. Holzm. 22, b. Büttner.

1 Bettg. m. Sprgfmat. u. Betten, Kleiderständ. zu verk. Hundeg. 24.

1 dunkelgr. Plüschgarn. u. and. Möb. b. z. v. Brodbänkg. 49, 3.

Pianino, gut erhalten, zu verkaufen Poggenpfuhl 76.

1 Repositor. m. Glasfenst. gut erh. ist bill. zu verk. Brodbänkeng. 48.

1 gr. Papagei etw. sprech., singt u. pfeift, m. Geb. z. v. Fraueng. 31, II.

Alte Schirmgest. (Fischbein) w. z. höchst. Preisen gek. Holzmarkt 24.

Ein Fahrstuhl wird zu leihen od. kauf. ges. Hl. Geistgasse 109, I.

Stellen-Gesuche.

Lebensstellung.

Junger Kaufmann, 27 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, mit besten Referenzen, sucht zum 1. Oktober cr. eventl. früher anderweitig in einem Engros- oder Fabrikgeschäft Stellung.

Adressen unter Nr. 14291 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wittwe

mit guten Zeugn. wünscht e. Stelle als Aufwärterin oder eine and. Beschäftigung am Vormittage zw. 7—11 Uhr zu haben. Zu erfrag. Frauengasse Nr. 25, 2 Tr.

J. Kaufmann sucht a. 6 Wochen in Oliva möbl. Zimm. i. d. Nähe d. Wald. Pr. 15—20 M monatl. Adr. u. 14253 a. d. Exp. d. Ztg.

Empf. eine Stütze der Hausfr., die Koch. u. sämmtl. Handarbeit. verst., sow. e. Kindergärtn. in den 30er Jahr., die auch Stubenarb. übern., außerd. e. be.. perfecte Köchin in d. 20er Jahren u. ein bedient. Dienstmädch., das kochen kann, f. Alles, sowie ein Ladenmädch. f. Meierei- u. Materialg. und eine junge Landwirthin. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Stellen-Angebote.

Wäsche-Directrice,

tüchtig in ihrem Fach, findet in meinem Wäsche-Geschäft per 1. Juli cr. oder später dauerndes Engagement. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbeten. (14242

Max Müller, Stettin.

E. alt. sol. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts Vertreter für Restaur. etc. g. hoh. Vergüt. Off. u. „Nebenverdienst" an Heinr. Eisler, Hamburg.

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich eine tüchtige

Verkäuferin

mosaischer Confession. (14240

Adolf Salomon,

Massow in Pommern.

Stütze.

Ein j. Mädchen, das sich in der Küche vervollkomnen will, wird sogleich für ein Pensionat in Zoppot zu engagiren gesucht. Offerten unter 14228 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein kräftiges

Hausmädchen

wird von sofort für ein Pensionat nach Zoppot gesucht.
Offerten unter Nr. 14220 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Einen ordentl. Laufburschen sucht Kuno Sommer, Thornscherweg 12.

Laufbursche melde sich Heiligegeistgasse Nr. 136, 1 Treppe.

1 Lehrl. f. Friseurgeschäft sucht Bernh. Ripkow, Schmiedeg. 22.

Zu vermiethen.

Großer Laden,

vorzüglich geeignet zur Backwaaren-Niederlage. Am brausenden Wasser 5.

Wohnung,

5 Zimmer, Zubehör und Garten, für M 750 Langgarten 97/99.

Comtoir

Langgarten 97/99.

Trockener Lagerkeller

Burgstraße 6. (13988
Zu erfragen Mattenbuden 5, 1 Tr.

Grosse Weinbestände aus der Concursmasse

J. F. Abendschein, Inh. C. Brandt,

der gesammten Bestände des aufgelösten Weinversandhauses **L. Hupka**, früher Unter den Linden 19, und anderer günstiger Ankäufe gelangen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum schleunigen Verkauf unter

Garantie für vorzügliche Qualitäten.

Deutsche u. französ. Champagner.

¹/₁ grosse Flasche	M
Germania-Sect	0,80
Carte d'or	1,00
Rheinwein mousseux	1,20
Sparkling Hock, first Qual.	1,45
Comète—Vin cremant blanc, Marque Spéciale	1,60
Carte blanche, Lorraine Champagne grand cremant	1,75
Cabinet Cuvée reservé de Lorraine	1,90
Ch. Ad. Kupferberg & Co. Kupferberg Gold	2,85
Roederer & Co., Longeville	2,90
Jouffroy père et fils	3,00
Thierceline, Carte d'or	3,10
Deutz & Geldermann, Ay	4,85
Moët & Chandon, Epernay	5,55

Bordeaux-Weine

Chât. Lanessan	0,75
- Pontet Canet	0,80
- Beychevelle	1,10
- Mouton d'Armailhacq 1891er	1,30
- Montrose	1,50
- Branne Mouton 1888er	1,80
- Lafitte 1889er	2,10
- Montrose, 1891er (Schloss-Abzug)	2,25
- Duhard Milon 1891er Schlossabzug	2,80
- Mouton d'Armailhacq 1891er (Schloss-Abzug)	2,95
- Lafitte, 1875er	3,45
- Margaux 1889er Schlossabzug	3,60
1861er Hautsauternes (weiss)	1,30
Château d'Iquem	1,90

Mosel-Weine.

Trabener	0,55
Trittenheimer	0,65
Brauneberger	0,70
Berncastler	0,95
1891er Zeltinger Schlossberg	1,10
Stephansberger Auslese	1,40
1889er Berncastler Doctor	1,65
1880er Maximiner Grünhäuser	1,90
Gracher Himmelreich	2,50

Rhein-Weine.

	M
Hochheimer	0,70
1892er Rüdesheimer	0,95
1892er Oppenheimer Goldberg	1,10
Rüdesheimer Auslese	1,25
Liebfrauenmilch	1,40
1893er Oppenheimer, Crescenz des Grossh. Hess. Notar Hubert in Oppenheim	1,40
Winkler Hasensprung	1,70
Johannisberger Auslese	1,90
Geisenheimer Morschberg, 1884er	2,20
Rauenthaler Berg	2,50
1889er Rüdesheimer Hinterhäuser aus der Königl. Preuss. Domäne	3,35
1892er Schloss Johannisberg Cabinet-Wein. Orig.-Abzug von Fürst Metternich, braunlack	4,75

Diverse Weine.

¹/₁ grosse Fl.	M
Alter Sherry	1,10
Old Sherry superfine	1,40
1884 Sherry extrafein	1,80
1881er Sherry extra fine old	2,30
Old Portwine	1,10
Old Portwine superfine	1,65
1884er fein. alt. Portwein	2,30
Alter Madeira	1,10
Feiner alter Madeira	1,70
1881 feiner alter Malaga	1,70
Vermouth di Torino	1,25
Süsser Ober-Ungar	0,90
Ruster Ausbruch, extrafein	1,10
Feinster medizin. Ungar	1,60
Volnay Orig. Orig. F. Hasenklever, Nuits Burgund	1,85

Franz. Cognac.

Cognac fins bois***	2,40
- fine Champagne***	3,10
Tricoche & Co., fine Champagne	3,60
Prunier & Co., fine Champagne	3,80
1878er Jas. Hennessy & Co.	4,50
1865er Martell-Cognac	5,75
Jas. Hennessy & Co.***	6,50
L'Abbaye de Fécamp. Benedictine ¹/₁ Ltr.-Fl.	6,50
Deutsche Benedictine ¹/₁ Ltr.-Fl.	2,00
Deutscher Cognac, gute Qualität	1,20

Rum und Arac.

Alter Arac	1,40
Arac de Goa	2,50
Feiner alter Rum	1,75
Alter Jamaica-Rum	2,40
Jamaica-Rum feinste Qualität	3,15

Flaschen, Kisten und Packung wird nicht berechnet.
Alle nicht convenirenden Waaren werden bedingungslos zurückgenommen.
Versand gegen vorherige Cassa oder Nachnahme des Betrages.

Zahlreiche Anerkennungen v. Standespersonen über beste Lieferung.

Bestellungen sind zu richten an Weinkellereien

Ph. Brand & Co., Berlin C. 59.

Klosterstr. 98 u. 90. Telephon-Amt 5, No. 1175.
Telegrammadresse: Klosterweine, Berlin.

Einige von den vielen

Anerkennungen.

Herr Professor B . . . in K . . . „Von der Anfang April d. J. von Ihnen empfangenen Sendung höchst befriedigt, bitte ich, mir weiter zu senden . . ."

Herr Oberst von B . . . in F . . . „Da mir Ihre Weine gut gefallen haben, so bitte ich um gefl. Zusendung von . ."

Herr Dr. med. B . . . in P . . . „Mit dem Ausfall der Sendung bin ich ausserordentlich zufrieden, von der Güte des billigen Rheinweins einfach überrascht. Meinen ferneren Bedarf werde ich nur bei Ihnen decken . . ."

Herr Freiherr von B . . . in Kl. M. . . . „Die letzte Sendung vorzüglich . . ."

Herr Oberstlieutenant M. in R . . . „Ihre Sendung vom 15. März a. c. hat mich durchaus befriedigt . . ."

Herr Oberförster U . . . in R . . . „Der mir neulich gesandte Rothwein und Rüdesheimer ist sehr gut . . ."

Herr Pastor K . . . in H . . . „Ich kann Ihnen meinen ausserordentlichen Beifall mit der Qualität Ihres Weines aussprechen. Hätte ich nicht noch so viel Vorrath von den früheren Sendungen würde ich sofort wieder bestellen, aber für die Zukunft bin ich Ihnen sicher . . . ."

Beglaubigung.

Hierdurch bescheinige ich, dass die vorstehenden Anerkennungen den mir heute vorgelegten an die Firma Ph. Brand & Co. hier, gerichteten Original-Briefen und Postabschnitten entnommen und die hier nur durch Anfangsbuchstaben angedeuteten Orts- und Personennamen in den Originalen voll ausgeschrieben sind.

Berlin, den 11. Juni 1897.
Der gerichtl. Bücherrevisor.
(L. S.) **O. Klebba.**

Zoppot. Herrsch. Wohn. z. verm. Schulstraße 30, part., 1. Et., 2. Et., v. 1. Juli auch spät. v. Okt., best. aus 6, 5, 4 Zimm. nebst Zubeh. Dies. eign. s. g. besond. f. Pens., Offiziere, Beamte u. Rentiers ꝛc. Herrl. Aussi. nach d. See u. Wald. Näh. daselbst.

Der

große Laden Gr. Wollwebergasse 1

ist per sofort zu vermiethen.
Näheres Hundegasse Nr. 25, 1.

In dem Hause Heilige Geistgasse 132 ist die

herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Dieselbe eignet sich ganz besonders für Aerzte, Rechtsanwälte etc. (9389
Näheres daselbst im Laden.

Versetzungshalber

ist auf Neugarten 22 b in der 2. Etage geleg. Wohnung, best. aus 5 zusammenh. heizb. Zimm., Entr., Küche, Speisek., sowie Fremdenstube, Boden, Keller u. Holzstall, per sofort u. auch später zu verm. Näh. das. im Souterrain bei Fr. Dr. Geppelt. Besichtigung von 10—1 Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm.

Ladenlocal,

Milchkannengasse Nr. 13, auch getheilt, zum Oktbr. zu vermieth. Näh. Langenmarkt 35, i. Laden.

Lagerkeller,

seit viel. Jahr. z. Weinkeller ben., zu vermiethen Brodbänkeng. 36.

Möblirtes Zimmer

nebst Schlafstube, Entree resp. Burschengelaß, separ. Eingang, eventl. auch unmöbl., zu vermieth. Fleischergasse Nr. 39, pt.

1. Damm 18, 2 Tr., frdl. möbl. Vorderzimm. sogl. zu vermiethen.

Brodbänkengasse 9, 2. Saaletage, 5 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. (14238
Näheres im Laden.

Hundegasse 92

sind die Parterre-Räumlichkeiten z. Comt. geeign., zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe im Bureau.

Stall für 2 Pferde, Heuboden, Wagenremise u. Kutscherwohn. pr. 1. Okt. Rechtstadt zu vermiethen. Adr. u. 14243 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Pfefferstadt 27, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Vergnügungen.

Neues Kur-Theater in Zoppot.

Dienstag: Zwei Wappen.
Mittwoch: Ein toller Einfall. Schwank in 4 Acten von Laufs.
Donnerstag: Berühmte Frau.

Danzig, am „Hohen Thor".

Circus Semsrott.

Dienstag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr:

Große außerordentliche Parade-Vorstellung,

welche nur aus den besten Nummern des großen Repertoirs zusammengestellt ist.

Preise der Plätze wie bekannt. Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

14252) **A. Semsrott,** Directorin.

Vermischtes.

Die größte Verbreitung

aller deutschen freisinnigen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern: dem illustrirten Witzblatt „ULK", der belletristischen Sonntagsbeilage „Deutsche Lesehalle", dem feuilletonistischen Beiblatt „Der Zeitgeist", der neu hinzugekommenen „Technischen Rundschau" und den „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft".

Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen **Eugen Wolfs: „Aus dem Reich der Mitte"** werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel **„Quer durch Sibirien"** eingehende Berichte über die erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ozean aus der Feder des angesehenen Forschungsreisenden **Dr. Bernhard Schwarz** veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirthschaftlich werthvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, den Balkanländern ꝛc. in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat.

Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint: **„Am Zuchthaus vorbei"** von **Anna Behnisch.**

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt" bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann allen Hôteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés, die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste große deutsche Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. (13608

An Händler und Wiederverkäufer

verkaufe ich

Galanterie-, Bijouterie- u. Lederwaaren

zu wirklichen Spottpreisen, um das Lager und Local schleunigst zu räumen. (14254

Zausmer jr., Langebrücke 69.

Die Ladeneinrichtung ebenfalls spottbillig zu verkaufen.

Bad Neuenahr.

Pension Elsner (vorm. Villa Clotten), Oberstraße, dicht am Kurgarten, hochherrschaftl. geräum. Haus, freundlich schön und behaglich eingerichtete Zimmer, darunter mehrere mit Erker und Balcon, Gesellschafts-Salon mit groß. Terrasse und Ausblick in den Kurgarten. Bäder im Hause. **Volle Pension bei sorgsamster kurgem. Verpflegung.** Mäßige Preise. Gefl. Anmeldungen werden frühzeitig erbeten. (11090

Restaurant und Café

von

Ehrhardt Franke,

Langer Markt 15.

Heute Anstich von (14223

Pilsener Bier.

Ehrhardt Franke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.